MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Dezember 2013 · 10. Jahrgang — Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Der Mann mit dem Kreuz – Portrait S. 2

Umzüge und Ultimata S. 3

Das Jahr in Bildern S. 10+11

Vorlesen und selber lesen – S. 10

Edel sei das Wohnen oder bezahlbar und gut

Gentrifizierungsdabatte über 4 Hektar auf dem Dragonergelände

Es sind meist kleine Schrauber, die dort untergekommen sind, ein Autohaus, eine Taxischule. Es ist nun nicht gerade die Perle Kreuzbergs. Aber eine ganze Menge steht unter Denkmalschutz, denn geschraubt wird hier auf historischem Boden.

Mitte des 19. Jahrhunderts war hier die Kaserne des 1. Dragoner-Garderegiments erbaut worden, und der repräsentativste Teil, die Soldatenunterkünfte, sieht heute noch ganz schick aus. Allerdings wohnen dort keine Soldaten mehr, sondern schon seit 90 Jahren das Finanzamt Kreuzberg am heutigem Mehringdamm.

Doch um den Hinterhof geht es. 4,2 Hektar in Innenstadtlage, mehr oder minder unbebaut – da läuft jedem Immobilienschaffenden doch das Wasser im Munde zusammen – und wer damit nichts zu tun hat, aber in der Yorck- oder Großbeerenstraße wohnt, fängt schon reflexartig an, mit dem Zähnen zu knirschen.

EIN FILETSTÜCK im Innenstadtbereich, das irgendwann bebaut werden soll. *Fotos: psk*

Die Frontlinien sind klar. Für die einen ist es ein Filetstück, mit dem sich mal so richtig Kohle machen lässt, die anderen sehen darin eine heißersehnte Platzreserve für bezahlbaren Wohnraum für die wachsende Zahl jener, die aus dem Kiez verdrängt werden.

Im November hat man sich erstmals getroffen: Anwohner, Investoren, Stadtplaner, Bezirk und Senat. Das ist Teil eines »Dialogischen Planungsverfahrens«. So nennt das die Urbanitas, jenes Unternehmen, das vom Bezirks und der ABR German Real Estate beauftragt wurde, für möglichst wenig Nebengeräusche zu sorgen. Tatsächlich verspricht die Urbanitas, dass es hier im einstigen Belle-Alliance-Quarier »keine Stuttgarter Zustände« geben soll.

Die Bedenken der Investoren sind verständlich. Viele Skeptiker sind nämlich sauer, dass weder der Bezirk, noch das Land Berlin in der Lage waren, das Gelände selbst zu erwerben, um es dann dem sozialen Wohnungsbau zuzuführen.

Doch was wären sozialverträgliche Mieten? Baustadtrat Hans Panhoff spricht von 5,50 Euro, aber die Zahl acht wurde ebenfalls genannt.

Nur etwa 70 Prozent des Geländes soll für die Wohnbebauung genutzt werden. Das können Eigentumswohnungen, genossenschaftliche Projekte oder privat errichtete Mietshäuser sein. 30 Prozent ist für Gewerbemieter vorgesehen.

So richtig hat das viele an diesem Abend allerdings noch nicht überzeugt. Doch was nicht ist, kann ja noch kommen. Jedenfalls sind für das dialogische Planungsverfahren noch mehr Treffen geplant.

psk

Die bitterbösen Guten

Die Rollen der Guten und der Bösen bei der Auseinandersetzung um das Flüchtlingscamp auf dem Oranienplatz sind im Prinzip ja klar verteilt. Wer für das Camp, die Abschaffung der Residenzplicht und das Recht auf Arbeit ist, gehört zu den Guten, und wer davon nichts wissen und räumen lassen will, entstammt dem Reich des Bösen.

Aber was ist mit den Guten, die humanitäre Lösungen ablehnen, weil dann das Ziel in Gefahr geraten könnte? Was ist mit jenen, die auf die Bilder von kranken und frierenden Flüchtlingen aus Lampedusa spekulieren? Was ist mit jenen, die es sogar ganz offen auf dem Oranienplatz aussprechen: »Es wär jetzt ganz gut, wenn einer von denen stirbt.« Wer in der politischen Auseinandersetzung hier mal locker das Märtyrertum einfordert, ist kein Unterstützer, sondern jemand der die Menschlichkeit im Grund verachtet.

Peter S. Kaspar

Jugendeinrichtungen müssen bluten

Bezirk hat immer weniger Geld für die Jugendarbeit, aber mehr Aufgaben

Ob das Statthaus Böcklerpark, der Drehpunkt oder der Wasserturm in der Fidicinstraße – sie müssen mit weniger Geld vom Bezirk auskommen. Immerhin, da geht noch was. Anderswo, wie etwa beim Lichtblick, Solms-/ Ecke Fürbringerstraße fallen die Zuwendungen inzwischen ganz weg.

Das kann Monika Herrmann, die auch nach dem Wechsel auf den Chefsessel im Rathaus, die Geschicke des Jugendamtes lenkt, gar nicht gefallen. Allerdings kann sie auch nichts daran ändern, obwohl sie es gern täte. Ihren Ärger über den Senat, den sie für den Schuldigen an der Malaise hält, verbirgt sie nicht.

»86 Prozent unseres Jugendhaushaltes sind sogenanntes Zielbudget. Das muss 1:1 zweckgebunden ausgegeben werden. Nur 14 Prozent sind frei verfügbar«, erklärt sie. Allerdings – so frei nun auch wieder nicht. Beispielsweise wird aus diesen 14 Prozent das gesamte Personal des Jugendamtes bezahlt. Dann werden davon Kinder- und Jugend-Freizeiteinrichtungen finanziert, die Familienzentren und die Jugendsozialarbeit.

Doch was die Bürgermeisterin so richtig wütend macht, ist, dass aus dem inzwischen sehr schmal gewordenen Budget nun auch noch Sonderaktionen des Senats, die Förderprogramme, mitfinanziert werden müssen. »Unsere Gestaltungsmöglichkeiten werden immer weniger«, klagt die Bezirkspolitikerin.

Allerdings hegt Monika Herrmann auch einen bösen Verdacht. Und der reicht weit über die Jugendpolitik des Berliner Senats hinaus. Sie meint nämlich, dass da im Roten Rathaus in Wirklichkeit jemand an einem ganz anderen Rad dreht: »Für mich ist das ein Indiz dafür, dass die Bezirke über kurz oder lang abgeschafft werden sollen.«

Sie sieht auch noch andere Hinweise dafür, etwa, dass immer häufiger einzelne Bezirksämter bestimmte Aufgaben für alle anderen übernehmen sollen.

»Hier gibt es offenbar klare zentralistische Vorstellungen«, glaubt die Bürgermeisterin. Und die müssen Kinder und Jugendliche nun ausbaden.

psk

Am Tresen gehört

Zur idealen Absatzhöhe von Damenschuhen gibt es in Kreuzberger Kneipen durchaus unterschiedliche Ansichten. Während sich manch einer sich gar nicht sattsehen kann an möglichst beeindruckenden High Heels, verursacht allein die Vorstellung selbst moderater Absätze bei anderen wahlweise spontane Rückenschmerzen oder feministisch motiviertes Mitleid mit der armen unterdrückten Schuhträgerin. Bei jener Stammgästin aber, die kürzlich die Stufen ihrer Lieblingskellerkneipe hinabspazierte, waren sich alle zumindest soweit einig, dass sie die High Heels mit den Riesenabsätzen sowohl freiwillig als auch mit Würde trug. Doch eine Frage blieb: »Wie kannst du damit gehen?« – »Ach, das sind meine Wanderschuhe.«

Impressum

Kiez und Kneipe
erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar

Chefredakteur:
Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst:
Robert S. Plaul
Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Ben Eichen
Almut Gothe
Robert S. Plaul
Philipp Schmidt
Stefan Schmidt
Cordelia Sommhammer
Frank Stiefel
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen:
info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
Kiez und Kneipe
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76

info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG mbH
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin-Lichtenrade
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Nur die eiserne Spitze des Berges

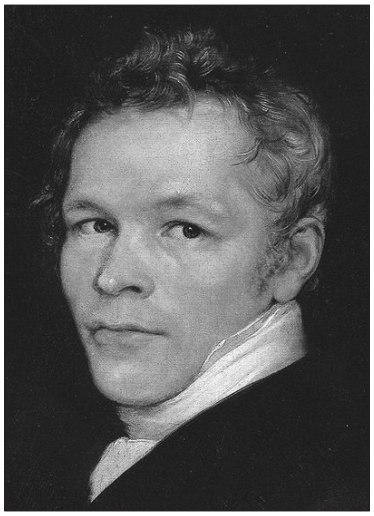
Peter S. Kaspar über den preußischen Baumeister Karl Friedrich Schinkel

In seinem Werkverzeichnis steht das Nationaldenkmal unter der Rubrik »Kleinarchitektur«. Doch hat vermutlich kein Werk von Karl Friedrich Schinkel am Ende solch eine Wirkung erzielt, wie die 18,80 Meter hohe gußeiserne Spitze mit jenem Kreuz, das am Ende einem ganzen Stadtteil seinen Namen gab, nämlich Kreuzberg.

Schinkel wurde 1781 in Neuruppin geboren. Als Sohn einer Pfarrers deutete nichts aber auch gar nichts darauf hin, dass er der einst wichtigste preußische Architekt und Baumeister in der ersten Hälfte des 19. Jahrhundert werden sollte.

Im August 1787 sollte sich sein Leben schlagartig verändern. Ein verheerender Brand sucht Neuruppin heim, der über 400 Häuser zerstört. Mitten in den Löscharbeiten: Der Vater des kleinen Karl Friedrich. Das Engagement der Pfarrers hat Folgen, wenige Tage nach dem Brand wirft ihn eine Lungenentzündung aufs Krankenlager, an der er stirbt.

Karl Friedrich ist nun nicht mehr der Sohn des Superintendeten und Archidiakons, sondern der Predigerwitwe. Die zieht es schließlich mit den Kindern nach Berlin. Karl Friedrich, der zweitälteste, kommt aufs Gymnasium, ins »Graue Kloster«. Er lernt den jungen Architekten Friedrich Gilly kennen und lässt sich von ihm für die Architektur begeistern. 1798 wechselt er auf die private Berliner Bauschule.



KARL FRIEDRICH SCHINKEL baute nicht nur das Nationaldenkmal, er schuf auch das Eiserne Kreuz darauf. Bild: Carl Joseph Begas

Zwei Jahre später stirbt der enge Freund an Tuberkulose. Der 19jährige Schinkel übernimmt all seine laufenden Bauaufträge und führt sie zu Ende. Er hat sich in kürzester Zeit einen enormen Ruf erarbeitet.

1803 beginnt er zu reisen. Dresden, Wien, Italien. In Rom lernt er Wilhelm von Humboldt kennen, mit dem ihn bald eine Freundschaft verbindet. Jetzt könnte er eigentlich so richtig loslegen, wenn da nicht ein gewisser Napoleon Bonaparte gerade ganz Europa vereinnahmen würde. 1806, nach der Doppelschlacht von Jena und Auerstedt ist Preußen besiegt, Berlin wird eingenommen, und die königliche Familie flieht bis in den letzten Winkel ihres Reiches.

Hier in Königsberg beginnt der Widerstand gegen Napoleon zu keimen. Zunächst ist es Königin Luise, die ihn im Geheimen organisiert, die vor allem den König immer wieder vorantreibt.

Schinkel malt in der Zwischenzeit Panoramen und Dioramen. Das erste Gebäude, dass er wieder bauen kann, ist die Grabstätte für Königin Luise. Ihr Tod ist eine Katastrophe!

Drei Jahre später, am 13. März 1813, es ist Schinkels 32. Geburtstag, reicht ihm König Friedrich Wilhelm III. eine Skizze. Er solle daraus eine Reinzeichnung erstellen. Es ist der Entwurf des Eisernen Kreuzes, des ersten Ordens, der jedem Menschen, unabhängig seines Standes, verliehen werden soll.

Schinkel arbeitet das Eiserne Kreuz aus, ersetzt damit den Lorbeerkranz von Schadows Quadriga auf dem Brandenburger Tor und setzt das Kreuz schließlich auch auf das Nationaldenkmal, das er 1821 auf dem Tempelhofer Berg für die Gefallenen der Befreiungskriege errichtet. Eigentlich wollte er einen gotischen Dom bauen. Doch das Geld reichte nicht. So wurde es nur eine Domturmspitze, auf der zwar nur klein, aber um so wirkungsmächtiger das Kreuz prangt.

Ob Schauspielhaus, Altes Museum, Neue Wache, immer wieder stolpert man in Berlin über den Namen Schinkel. Aber mit keinem seiner Werke hat er es sonst noch geschafft, dass ein ganzer Stadtbezirk danach benannt wurde.

Ab 1839 geht es ihm immer schlechter. Im September 1840 erleidet er mehrere Schlaganfälle. Ein Jahr später stirbt er und wird auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof beigesetzt.

Das Kreuz mit dem Kreuz

Der erste Orden ging nicht an einen Soldaten, sondern eine Frau

Das Eiserne Kreuz gilt als Inbegriff des preußischen Militarismus und noch schlimmer, als ein Symbol des 2. Weltkrieges. Heute ist es noch immer das Wappen der Bundeswehr – und des zutiefst pazifistischen und multikulturellen Kreuzbergs. Passt das?

Ursprünglich war das Tatzenkreuz das Symbol des deutschen Ritterordens, der bis zu seiner Vernichtung auf den Preußischen Urlanden saß. Daran erinnerte sich König Friedrich Wilhelm III., als er das Eiserne Kreuz als Orden stiftete und zwar ursprünglich nur für die Befreiungskriege gegen Napoleon und in erster Linie für das Volk.

Allerdings ging die erste Verleihung eben nicht an einen Vertreter des Volkes, sondern – an eine Frau. Und zwar seine eigene und das auch noch posthum. Das die nahezu vergötterte Königin Luise den Orden noch auf den Sarg bekam, fand beim Volk übrigens großen Zuspruch.

Später wurde mit den Eisernen Kreuzen in der Tat viel Schindluder getrieben. Aber seinen Ursprung hatte das Kreuz in einer, wenn auch sehr kleinen, demokratischen Anmutung eines Königs, der – ungewöhnlich für diese Zeit – mitten in der größten Not einfach mal sein Volk um Hilfe gebeten hatte. psk

SYMBOL für Militarismus und Kreuzberg? Foto: Husnock/CC-BY-SA

Das Camp, die Schule und die Hilfe

Ein turbulenter Monat auf dem Oranienplatz

Wer sich nicht ganz genau damit beschäftigt, blickt vermutlich nicht mehr so richtig durch, um was es denn jetzt eigentlich auf dem Oranienplatz geht. »Bis Mitte November«, hatte Monika Herrmann das ehrgeizige Zeil ausgegeben, sollten die Flüchtlinge auf dem Platz ein festes Dach über dem Kopf haben und die Schlafzelte abgebaut werden. Als Zeichen dafür, dass der Protest weiter gehe, sollte das Informationszelt stehen bleiben.

Zunächst schien der Plan daran zu scheitern, dass das vorgesehene ehemalige Haus der Schreberjugend in der Franz-Künstler-Straße weder über die notwendige Heizung noch über den vorgeschriebenen Brandschutz verfügte. Eine Lösung in Friedrichshain scheiterte offebar an Kommunikationsschwierigkeiten zwischen Sozialsenator Mario Czaja und dem Träger des Gebäudes.

Im letzten Moment wurde schließlich das Haus »Zum guten Hirten« in der Residenzstraße gefunden.

DIE ZELTE stehen immer noch. Zwar hatte der größte Teil der Bewohner eine feste Unterkunft bezogen – doch die »Nachmieter« ließen nicht lange auf sich warten. Foto: psk

Tatsächlich zogen dort auch 80 von über 100 Flüchtlingen ein. Die Schlafzelte am Oranienplatz blieben aber trotzdem gut gefüllt. 30 erklärten, dass sie in der Residenzstraße keinen Platz mehr gefunden hätten, doch inzwischen waren auch wieder ganz andere Flüchtlinge aufgetaucht. Einige sollen von der Gerhard-Hauptmann-Schule herübergekommen sein, andere seien gar aus Hamburg angereist.

Trotzdem bestand Bürgermeisterin Herrmann zunächst darauf, dass das Lager aufgelöst werden müsse. Damit machte sie sich bei den Unterstützern nun nicht gerade Freunde. Es gab Demonstrationen nun auch gegen sie. Doch während sie über Verhandlungen die Auflösung des Lagers erreichen will, polterte Innensenator Frank Henkel, dass spätestens ab dem 16. Dezember geräumt werde.

Inzwischen haben die beiden großen Kirchen zu einem runden Tisch aufgerufen. Ob der kommt? Die Bürgermeisterin wäre sehr dafür, aber an den beiden extremen Enden stehen sich die Widersacher unversöhnlich gegenüber. Die einen würden den Platz mit Polizeigewalt räumen lassen, auch auf die Gefahr hin, dass es in ganz Kreuzberg zu schweren Auseinandersetzungen käme. Die anderen würden auch witterungsbedingte Todesopfer im Lager in Kauf nehmen, weil durch solche »Märtyrer« ein massiver Druck auf die Regierenden aufgebaut würde.

Wie es in diesem Fall zu einem Runden Tisch kommen soll, ist zumindest fraglich. Abgesehen davon ginge es dann sehr schnell nicht mehr nur um das Flüchtlingscamp auf dem Oranienplatz, sondern auch um die Gerhard-Hauptmann-Schule in der Ohlauer Straße. Und dieses Problem ist möglichweise noch verzwickter, als das Zeltlager.

Während die einen versuchen, die Flüchtlinge loszuwerden und andere, sie politisch zu instrumentalisieren, gibt es noch andere, die wollen schlicht und einfach nur helfen. So hat das Nachbarschaftshaus Urbanstraße (siehe S. 13) ein Hilfsprogramm in der Weihnachtszeit gestartet. Auch Privatleute unterstützen die Flüchtlinge und rufen zu Sachspenden auf. Die Hilfsbereitschaft, die in den letzten Monaten etwas eingeschlafen war, ist nun wieder sprunghaft angestiegen.

Vieles ist im Moment aufgeregt und hektisch. Aus einem Protestzug, der mit einem Besuch bei der BVV endet, konstruiert die Bildzeitung eine Erstürmung des Rathauses. Die CDU verlässt protestierend den Sitzungssaal wegen des Tumults und gleichzeitig drängen sich so viele Pressevertreter wie selten in den Kreuzberger Sitzungssaal.

Was alle Beteiligten jetzt vielleicht noch dringender als Pullover und warme Decken bräuchen, wäre ein wenig Ruhe um alles vernünftig zu analysieren. Vielleicht hilft da ja die Adventszeit.

Peter S. Kaspar

Den Fokus im Visier

Lothar Eberhardt betrachtet den Betrachter

Wo fängt Photographie an? Wo hört sie auf? Diese Frage stellt sich Lothar Eberhardt, und er stellt sie den Gästen im Heidelberger Krug, wo seit Anfang Dezember bis Ende November seine Ausstellung zu sehen ist.

Eigentlich scheint die Antwort logisch: Na klar, beim Photographen! Wirklich? Oder fängt die Photographie nicht doch eher beim Betrachter an?

»Staatlich – stattlich – stadtlich – Momentaufnahmen« lautet der fast schon dialektische Titel der Ausstellung, die den Photographen als Beobachter in den Mittelpunkt rückt.

Photos fangen Augenblicke ein, schaffen Atmosphäre, sie halten Altes, Gewohntes, Gewöhnliches und Alltägliches fest und zeigen dennoch das Einmalige, den Moment.

Photographien sind Annäherung an die Wirklichkeit, sind der Versuch, die Welt sichtbar und begreifbar zu machen, gespeist aus dem Erinnern und den Wurzeln des Betrachters.

Eberhardts Photographien sind über die Zeit hinweg verknüpfte Momentaufnahmen, höchste Konzentration im Moment des Linsenblickes. Sie fangen Augenblicke ein, schaffen Atmosphäre, sie halten Altes, Gewohntes, Gewöhnliches und Alltägliches fest und zeigen dennoch seine Einmaligkeit.

Bei den Bildern im Heidelberger Krug geht es nicht um Konzeptphotographie, sondern tatsächlich in des Wortes voller Bedeutung um Momentaufnahmen.

Lothar Eberhardt stammt aus Horb am Neckar. 1979 kam der Schwabe nach Berlin. Der Psychologe und Photograph ist ein zutiefst politischer, visueller Chronist seiner Zeit.

Die Ausstellung im Heidelberger Krug in der Arndtstraße ist bis Ende Januar 2014 täglich ab 17 Uhr geöffnet.

pm

STATTLICH – STAATLICH. *Foto: kappa*

Termine

Termine für den Januar bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 25.12.2013 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

Fr/Sa 22:00 DJ Nights
06.12. 21:00 Lutz Drenkwitz – Liedermacher
09.12. 21:00 Musikfilm: Primus
14.12. 21:00 BBC
21.12. 21:00 Chickenhunters – Rock 'n' Roll
Fußball auf Großbild
www.anno64.de

a compás Studio

06.12. 17:00 Nikolaussuppe mit Laura la Risa – Adventsmarkt
07.12. 13:00 Lernmobil-Tanzschritte – Abschlussfest 2013
14.+15.12. 15:00 Weihnachtsgala – Flamenco, Villancicos, Buffet
22.12. 12:00 Adventsbrunch mit Livemusik von Toni Blitzoni – Swing, Rock 'n' Roll
29.12. 20:00 Balboa Disco
www.acompas.de

Bierkombinat

Fußball auf Großbild, alle Spiele von Köln und St. Pauli
www.bier-kombinat.de

Bruegge

31.12. 23:00 Silvesterparty
www.bruegge-berlin.de

Buddhistisches Tor

Mo-Fr 13:00 Mittagsmeditation
Di 19:00 Offener Abend – Meditation und Buddhismus kennenlernen
20.-27.12. Winter-Retreat in Strodehne an der Havel
24.12.-05.01. geschlossen
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Büchertisch

12.12. 20:00 Infoabend der Berlin Greeter
www.buechertisch.org

Bürgerbüro »Die Linke«

Bürgersprechstunde nach Absprache
12.+26.12. 16:00-18:00 Sozial- und Mietenberatung
25.12. 10:00 Frühstück für alle
Mehringplatz 7

Cantina Orange

Heiligabend und Feiertage geöffnet
31.12. 20:00 Silvesterparty. Motto: Rocky Horror Picture Show
www.cantina-orange.de

Dodo

Fr 20:30 Open Stage
07.12. 20:30 Skat-Turnier / Beatles-Abend
08.12. 19:00 Soulful Injection – Soul, Pop, Rock
14.12. 17:00 Weihnachts-Basar mit Musik
15.12. 19:00 Gutterbaby – Rock
18.-26.12. geschlossen
28.12. 20:30 Harald & Rolf – Reisebericht Teneriffa mit Film
31.12. 20:00 Silvesterparty
www.dodo-berlin.de

Eintracht Südring

08.12. 14:45 ES – Friedenauer TSC
www.bsc-eintracht-suedring.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten
07.12. 16:30 Rum Tasting
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort
www.valentin-kreuzberg.de

Heidelberger Krug

28.12. 19:30 Fröhliche Arschnachten, ihr Weingesichter – Lesung mit Musik
www.heidelberger-krug.de

K-Salon

bis 13.12. »Lose Fäden« – Ausstellung mit C. Joris, K. Kroiss, O. Tav
www.k-salon.de

Kreatango Tangostudio

Do 21:00 Tangopraktika & Tangolounge
14.12. 12:00 Grundlagenworkshop
www.kreatango.de

Kunstgriff

07.+14.+21.12. 14:00 Weihnachtsbasteln (mit Anmeldung)
26.-28.12. Salon im Kunstgriff
kunstladen-kreuzberg.de

Leleland

07.12. 15:00 Weihnachtslieder–Workshop mit Andreas David
www.leleland.eu

Martinique

So 20:15 Tatort
Fußball live auf Großbild
06.12. 20:00 4 Jahre Jubiläumsparty mit DJs
31.12. 20:00 Silvesterparty
www.martinique-berlin.de

Moviemento

06.12. 19:00 »Ich fühl mich Disco« – in Anwesenheit von Axel Ranisch
07.12. 11:00 »Weihnachtswunder« – Spatzenkino
07.12. 19:15 »Houston« – i.A.d. Regisseurs
10.12. 20:00 »Alois Nebel« – Premiere i.A.d. Regisseurs und des Autors
15.12. 15:00 »Stimmen der Peripherie zwischen Berlin und Israel« – Kurzfilme
17.12. 18:00 »Can't be silent« – i.A.d. Regisseurs und Protagonisten
www.moviemento.de

Peccato DiVino

07.12. 20:30 »Air et Temps« – C. Martin (Git.) & B. Krumm (Sax.)
08.12. 20:30 Kino & Vino: »Ein besonderer Tag«
22.12. 20:30 Kino & Vino: »Teorema«
facebook.com/Peccato.DiVino.Berlin

Sputnik

15.12. 16:00 Liebesbriefe von der Krim – Szenische Lesung
18.12. 20:30 Testbild – Open Screening
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

Mi 20:30 Mittwochsüben Standard/Latein
07.12. 20:00 Tanzparty Standard/Latein
07.12. 20:00 Swingparty taktlos Hop
26.12. 15:00 Weihnachts-Swingparty
26.12. 15:00 Weihnachts-Tanz-Tee mit Julklapp
www.taktlos.de

Theater Thikwa

05.-08.+11.-15.12. 20:00 »In den Zelten« – Regie: Gerd Hartmann (**So 18:00**!)
www.thikwa.de

English Theatre Berlin

bis 07.12. »Terrain of Threshold Voices« – Exhibition and Performance Project
www.etberlin.de

Too Dark

So 20:15 Tatort/Polizeiruf
07.12. 17:00 Geschlossene Veranstaltung
14.12. 21:00 Beauties and Beast – Rock, Pop
17.12. 19:00 Taucherstammtisch
31.12. 21:00 Silvesterparty
Fußball live auf Großbild
www.toodark.de

Yorckschlösschen

06.12. 21:00 Acki Hoffmann & Friends
07.12. 21:00 Those Guys Berlin
08.12. 11:00 Ernies Blues ,n' Boogie Brunch
11.12. 21:00 Blues Rudy & The Domino Snakes
12.12. 21:00 Berlin Jazz Jam Night
13.12. 21:00 Premier Swingtett
14.12. 21:00 Lionel Haas Club Band
15.12. 11:00 Jazz Brunch mit Stand Arts
18.12. 21:00 Felix Zoellner & The Dynacasters
19.12. 21:00 Hot Jazz Jam Session
20.12. 21:00 Kat Baloun's Hot Tub Blues Quartet
21.12. 21:00 Helena & The Twilighters
22.12. 11:00 The Cockie Club Trio
24.12. 21:00 Ernie Schmiedel
25.12. 21:00 Jan Hirte's Blue Ribbon
26.12. 21:00 Black Music Jam Session
27.12. 21:00 Lenard Streicher Band
Weitere Termine: www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6,
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei *www.kiezundkneipe.de*
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 3. Januar 2014.

Lichtblick Gänsekeule

Viele Kneipen schließen über die Jahre

Der Kalender meint es über den Jahreswechsel mit Arbeitnehmern mal so richtig gut. Aus sechseinhalb Tagen Urlaub kann man 16 zusammenhängende freie Tage machen. Der Nachteil – viele Wirte rechnen genau so und machen gleich ganz dicht über die Jahre. Im folgenden eine kleine und sehr unvollständige Auswahl von (Stamm)-Lokalitäten, die der durchschnittliche Weihnachtsskeptiker aufsuchen kann oder nicht.

Im »Valentin« in der Hasenheide bleibt die Küche zum Beispiel ab Heiligabend bis ins neue Jahr kalt. Das »Dodo« in der Großbeerenstraße schließt schon am 18. Dezember seine Pforten. Dafür sind Rolf und Harald aber schon wieder am 27. zutück mit der Open Stage und zeigen am 28. mit einem Film, wie der Urlaub auf Teneriffa war.

Nur drei Tage bleibt die Kellerkneipe Too Dark geschlossen. An Silvester gibt es die traditionsbehaftete Fete ab 19 Uhr, doch an Neujahr wird ausgeschlafen und der Laden erst am 2. wieder aufgemacht.

Aber es gibt auch noch Orte der gepflegten Gastronomie, die ein Herz für all jene haben, die Weihnachten unter Christbaum nicht ganz so prickelnd finden. Die Cantina Orange hat an allen Tagen geöffnet und für manchen im Kiez sind die alljährlich auf der Speisekarte wiederkehrenden Gänsekeulen schon zur Legende geworden. An Silvester gibt's ab 19 Uhr eine 70er-Jahre-Party mit dem Moto »Rocky Horror Picture Show« und einer Kostümprämierung.

Auch das Martinique in der Monumentenstraße lässt an den Feiertagen jeden ein, der anklopft. An Silvester gibt's natürlich eine große Party. An Neujahr ist dann allerdings erst am Abend gegen 18 oder 19 Uhr geöffnet.

Für wahre Weihnachtshasser bietet der Heidelberger Krug am 28. Dezember um 19 Uhr eine Lesung mit Musik unter dem Titel: »Fröhliche Arschnachten, ihr Weingesichter«. psk

20 Jahre schöne Haare

Artemis feiert Jubiläum ausgiebig

So richtig konnte es eigentlich kaum jemand glauben, dass es schon 20 Jahre her sind, dass Claudia Hölzl in der Fürbringerstraße ihren Salon Artemis eröffnet hat. Vor fünf Jahren kam Natalie Moosmann dazu. Dieses Jubiläum musste von den beiden Friseurmeisterinnen natürlich gebührend gefeiert werden. In der drangvollen Enge fand dann auch noch Peter Subway mit seinem Mitspieler Dieter Dienstag ein Plätzchen. Er ist ebenfalls so etwas wie Stamminventar bei Artemis, denn die letzten beiden Feiern wurden von ihm ebenfalls musikalisch begleitet.

Familie, Weggefährten, Kunden und Nachbarn strömten in den liebevoll dekorierten Salon. Die beiden Artemis-Frauen sind schließlich nicht nur dafür bekannt, die Haare schön zu machen, sondern auch ihr Schaufenster. Die Ideen, die die beiden da umsetzen, gehören zu den pfiffigsten im ganzen Kiez. psk

VOLLES HAUS bei den Artemisfrauen in der Fürbringerstraße. Seit 20 Jahren gibt es den Salon jetzt bereits, und das musste gefeiert werden. Foto: psk

ANUBYS
Hundeverhaltenszentrum
Urbanstr. 171b
10961 Berlin
22 32 05 77
www.anubys.de

Anno'64 die Kiezkneipe
Fußball über SKY
Hot Spot
täglich HAPPY HOUR 17 bis 18 Uhr
Billard & Kicker
Jeden 1. + 3. Samstag Birthday Events mit Band
Fr. + Sa. DJ NIGHTs ab 22 h
Musikfilme
Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00
www.anno64.de

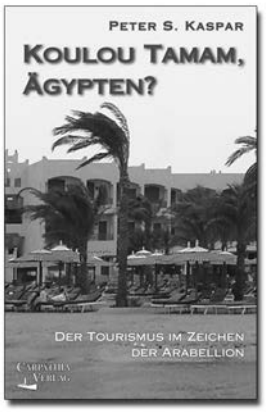
Südstern
Bequeme und feminine Bekleidung für jedes Alter
neue Geschenkideen
dekorative Flugdrachen
Friesenstraße 21, 10965 Berlin
Mo-Fr 11-19 Uhr Sa 11-17 Uhr

FRÖHLICHES FEST!
EL FREDO
PIZZA EL FREDO
Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
Tel.: 28 47 79 13 | Fax: 25 29 49 08
Täglich Lieferservice!

Cantina Orange
Café ★ Bar ★ Restaurant
Schwäbisch-Albanische Küche
Mittenwalder Str. 13
10961 Berlin
U7 Gneisenaustraße Tel: 616 758 88
(Raucherbereich)
An allen drei Weihnachtsfeiertagen geöffnet
31. Dezember ab 20 Uhr: Silvesterparty. Motto: Rocky Horror Picture Show
Zur Weihnachtszeit gibt's Gänsekeulen!
Montag - Freitag ab 17 Uhr, Samstag und Sonntag ab 14 Uhr oder nach Vereinbarung
cantina-orange@gmx.de, www.cantina-orange.de
Darts • Billard • Kicker

TOO DARK
Kicker !
Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin
Die Kellerkneipe
täglich ab 17 Uhr
www.toodark.de

Carpathia Verlag



Revolution in Ägypten. Aber was bedeutet das für den Tourismus? Peter S. Kaspar macht sich erneut auf die Reise, um zu zeigen, wie sich das Land in kürzester Zeit verändert hat.

Erhältlich im Buchhandel (12,00 €) und als E-Book (5,99 €).
koulou-tamam.de

30 Jahre und kein bisschen leise

Der Chor »con forza Kreuzberg« feierte Geburtstag

Zur Feier seines 30jährigen Bestehens feierte der gemischte Chor »con forza Kreuzberg« im Nachbarschaftshaus Urbanstraße ein »Fest-Konzert-Fest« mit den Highlights aus seinem Repertoire, Tanz und einem großen Buffet.

Der Chor wurde 1983 aus dem »harten Kern« eines Schulchores gegründet und sang zunächst engagiert in der Friedensbewegung, wobei nicht nur die damals gängigen Anti-Kriegs-Lieder, sondern auch klassische Sätze von Renaissance bis Gegenwart aufgeführt wurden.

Inzwischen ist der Chor unter den über 800 Chören der Stadt keine unbekannte Größe und führt auch größere, überwiegend weltliche Werke auf, die meist in Originalsprache gesungen werden.

Die derzeit etwa 30 Sängerinnen und Sänger proben wöchentlich am Donnerstag Abend unter der Leitung von Horst Zimmermann in der Glaßbrenner-Grundschule in der Hagelberger Straße.

Motivierte Mitsänger in den Stimmlagen Bass und Tenor werden derzeit gesucht und können unter *conforza@onlinehome.de* Kontakt aufnehmen.

pm/is

['faləndin]

Am Südstern - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Gasthaus Valentin

Tanz um den Tannenbaum

Jive und Julklapp zum Weihnachtstanztee bei »taktlos«

Schon Tradition hat der Weihnachts-Tanztee der Tanzschule taktlos im Nachbarschaftshaus Urbanstraße am zweiten Weihnachtstag von 15 bis 18 Uhr. Musik für Standard-Latein-Tänze, also alles von Walzer bis Cha Cha Cha, wird im großen Ballsaal gespielt, wo auch der fast deckenhohe Weihnachtsbaum in einer Ecke steht und tänzerische Ausweichmanöver erforderlich macht. Nebenan im Salon tobt sich die Lindy-Hop-Community aus.

Man kann auch wechseln – der Eintritt gilt für beide Räume.

Ganz besonders wird der Weihnachts-Tanztee durch den »Julklapp«, auch »Wichteln« genannt: In der bei taktlos gängigen Version bringen alle, die mitmachen wollen, ein verpacktes »Geschenk« mit und nehmen später ein anderes mit nach Hause, ohne zu wissen von wem es stammt.

Einige der heute hier Tanzenden haben ihren Eintritt als Gutschein zu Weihnachten oder im Nikolaus-Stiefel gefunden. Für alle Gutschein-Fälle auf den letzten Drücker hat das taktlos-Büro am 23. Dezember noch von 16 bis 18 Uhr geöffnet bzw. ist auf dem AB unter 693 5835 eine »Notrufnummer« zu erfragen.

Kinder haben übrigens freien Eintritt; alle anderen zahlen 5 Euro bzw. ermäßigt 4 Euro. pm

Telekommunikation

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr!

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

Projex

Wir wünschen unseren Lesern, Kunden und Freunden ein friedliches Weihnachtsfest und ein gutes und erfolgreiches Jahr 2014!

Kiez und Kneipe

KOMAG BERLIN BRANDENBURG

Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

So sieht es Siggi

Schützenhilfe für Zirkus

Siggi freut sich über Sat.1-Aktion

Schützenhilfe für den Circus Aron gab es von der gesamten Frühstücksfernsehen-Crew von Sat.1 bei seinem Gastspiel in der Alexandrinenstraße. Alle Moderatoren waren in dieser Vorstellung eingebunden, und laut eigener Aussage hatten alle einen Riesenspaß dabei.

Durch widrige Umstände war der Zirkus in finanzielle Notlage geraten. Spontan und ohne Wenn und Aber war die Sat.1-Crew zu einer Sponsoring-Veranstaltung bereit. Respekt und Dank gebührt unserer Frühstücks-Crew dafür!

Leider war mir der persönliche Besuch im Zirkuszelt vergönnt, weil es mit meinem Elekro-Rollstuhl nicht möglich war, die vorhandenen Wege zu meistern. Daher wäre es eine schöne Geste, wenn einer der vielen Hilfsmittelhersteller dem Circus eine mobile Rollstuhlrampe spendieren würde. Denn damit könnte man vielen Menschen eine zusätzliche Freude bereiten.

VERSAMMLTE ZIRKUSFANS. Siggi mit Frühstücksfernsehen-Moderatorin Karen Heinrichs.
Foto: privat

Auch ist es vielleicht mal an der Zeit, ein Schulpflichtfach »Zirkusbesuch« einzuführen, damit die Zirkuskultur nicht ganz ausstirbt – wie schon so viele alte und traditionelle Dinge zuvor.

Meinen persönlichen Dank jedenfalls an Simone, Jan, Karen, Matze und die ganze Frühstücksfernsehenbande!

Patzig statt hilfreich

Siggi ärgert sich über den Service mancher Krankentransporter

Behinderte, Kranke und Hilfsbedürftige werden immer mehr als Ware und nicht als Hilfsbedürftige behandelt. Seit Jahren schon steigt der Unmut meiner Gleichgesinnten über den Mangel an notwendigem Respekt und Versorgung. Keine Lobby, kein Einspringen – und man ist gezwungen, diese Misere hinzunehmen.

Um die Sache ein wenig deutlicher zu machen, möchte ich ein kleines persönliches Erlebnis schildern. Vor einigen Wochen wurde ich von meinem Hausarzt in die Klinik eingewiesen. Von der Praxis wurde auch gleichzeitig ein Krankentransport geordert. Als die Herren dann mit einstündiger Verspätung bei mir eintrafen, wurde mir mitgeteilt, dass man meinen E-Rolli keinesfalls mitnehmen könne, weil dafür kein Platz vorhanden sei – obwohl ich natürlich von der Arztpraxis als Rollstuhlfahrer ausgewiesen worden war. Nach einigem Gezeter riet man mir, mich doch nach einer anderen Fahrgelegenheit umzusehen oder selbständig in die Klinik zu fahren. Beides war zu diesem Zeitpunkt nicht möglich, so dass ich notgedrungen noch eine Nacht mit meinem Schmerz im Bett verbrachte, um erst am nächsten Tag allein mit dem Rolli in die Klinik zu fahren.

Die dumme Bemerkung von einem der Krankentransportfahrer ist mir bis heute nicht aus dem Kopf gegangen: »Dann müssen Sie die Anfahrt wohl selber bezahlen.«

Was hat das alles noch mit Sorgfalt und Pflege zu tun?

Die engagierte Mieterberatung

Berliner Mieterverein
Beratungszentrum Südstern
Hasenheide 63
Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung

Berliner-Mieterverein.de
Telefon: 226 260

Restaurant
SPLIT
seit 1966
kroatische und internationale Spezialitäten
Täglich vom 11.30 bis 22.30 Uhr geöffnet
www.restaurant-split-berlin.de
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

Artemis FRISEUR 694 44 84
FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

STOPPT BIERVERSUCHE
PRIVATBRAUEREI AM ROLLBERG
Finest Natural Bier
BERLIN
Bar Raval • Bruegge Bar • Dima Weinhandlung • Heidelberger Krug • Jolesch • Marabu Bar • Milchbar • Restaurant VOLT • Ristorante Gino • Rock`n`Roll Herberge • Room77 • Schurke • Wowsville

Ich will keine Bionade, ich will lieber Glutamat

Marcel Marotzke trotzt dem Diktat der Besseresser

»Alle angenehmen Dinge sind entweder unmoralisch, illegal oder machen dick«, besagt ein vielzitierter Aphorismus des Journalisten und Schriftstellers Alexander Woollcott, und auch wenn Woollcotts Erkenntnis inzwischen deutlich über ein halbes Jahrhundert alt ist, hat sie nur wenig an Aktualität eingebüßt. Freilich, wir leben in einer verhältnismäßig liberalen Gesellschaft, deren Moralvorstellungen einem massiven Wandel unterworfen worden sind, und so manches, was Mitte des 20. Jahrhunderts noch verboten war, gilt heute nicht einmal mehr als unmoralisch.

Doch auch wenn die 68er dazu beigetragen haben, dass heutzutage nicht mehr so ein großes Bohei darum gemacht wird, wer mit wem in die Kiste hüpft, und auch wenn wir in Sachen Drogenpolitik so weit sind, dass ein Coffeeshop in Kreuzberg zumindest eine denkbare Möglichkeit ist, schwebt eine Bedrohung weiterhin wie ein Damoklesschwert über dem konsumfreudigen Gourmet: Das, was er da essen möchte, könnte dick machen oder, noch schlimmer, ungesund sein. Und fragt man einen Vegetarier, dessen Antrieb zur Fleischverweigerung die böse Massentierhaltung ist, dann sind wir auch wieder ganz schnell beim Thema Moral angekommen.

SCHON IN DEN SIEBZIGERN: Endlich ist erlaubt, was nie verboten war. Foto: Norbirt (CC-BY-SA)

Essen jedenfalls, das haben wir seit Jahrzehnten gelernt, ist irgendwie gefährlich. Mal enthält es zu viele Kalorien oder Cholestrin, mal zu wenig Ballaststoffe oder Vitamine. Als sich dann in den Neunzigern diverse Produkte mit entsprechenden Weglassungen und Hinzufügungen im Handel etabliert hatten, gerieten die Zusatzstoffe ins Radar der Besseresser. Seit allenthalben die Konservierungsstoffe weggelassen werden, hält eine Flasche Ketchup nicht mehr zwei Jahre, sondern bestenfalls zwei Monate, und das auch nur im Kühlschrank, nicht im Küchenschrank wie früher.

Doch einen wahren Ernährungsapostel ficht das alles nicht an. Mag ja sein, dass Nahrung ohne Konservierungsstoffe schneller verdirbt. Mag auch sein, dass Essen ohne Geschmacksverstärker nicht so gut schmeckt, wie solches mit. Doch auch wenn es beispielsweise keinen wissenschaftlichen Beweis für die Schädlichkeit von Natriumglutamat gibt, so wird das Zeug ja wohl schon irgendwie ungesund sein. Essen ist längst zu einer Wissenschaft geworden, und gerade in Kreuzberg ist die Hobbyforscherdichte beträchtlich. Bunt mischen sich dabei diätetische, weltanschauliche und gesellschaftspolitische Erwägungen. Ob laktosefreie Soja-Latte, alkoholfreier Bio-Smoothie oder handgeschöpfter Tofu aus fairem Handel – in Berlins gesündestem Bezirk gibt es eigentlich all diese Produkte, bei denen etwas weggelassen wurde, um sie aufzuwerten.

Doch was bleibt da noch, wenn überall etwas fehlt? Da Illegales nun mal illegal ist, ist es vielleicht an der Zeit, sich den unmoralischen Dingen zu widmen – zumindest, sofern sie nichts mit Massentierhaltung zu tun haben.

Mit Flüchtlingsleben spielt man nicht

Rolf-Dieter Reuter ärgert sich über das Kalkül manches Unterstützers maßlos

Lassen Sie es mich mal ganz zugespitzt sagen: Unterstützer fordern den Tod von Flüchtlingen auf dem Oranienplatz. Wow!! Nicht einmal Frank Henkel fordert das. Gut, ein erfrorener Lampedusa-Flüchtling käme ihm jetzt auch verdammt ungelegen.

Aber es stimmt ja schon: So ein Toter könnte richtig Leben in die Bude bringen, mit allem, was dazu gehört. Mit Straßenkämpfen, Tränengas, brennenden Containern. 1. Mai in der Weihnachtszeit eben. Nun gut, unterstellen wir mal denen, die da so schwindelfrei mit dem Leben anderer Leute spielen, dass sie nicht hemmungslos vergnügungssüchtig sind, sondern, dass es tatsächlich aktiv politisch denkende Menschen sind. Na klar, der Opfertod eines armen Flüchtlings, der sowieso nur in letzter Not aus der Mittelmeer gefischt wurde, würde da schon eine gewisse Wirkung zeigen.

Aber was wäre das für eine politische Wirkung? Würden Frank Henkel und sein Staatssekretär Bernd Krömer gramgebeugt, sackleinenbekleidet und mit Asche auf dem Haupt auf den O-Platz gekrochen kommen, um ihre Ämter vor die Füße der Lampedusaflüchtlinge zu legen? Nicht? Vielleicht würde stattdessen der Platz ganz schnell und ganz brutal geräumt, und alle, die dort sind, würden sich im Abschiebeknast in Köpenick wiederfinden. Ja, dann hätte sich der Märtyrertod mal so richtig gelohnt!

Aber mal ganz abgesehen davon: Ich frage mich, was das für Leute sind, die im Namen der Humanität auf die Straße gehen und dann ganz offen mal so mit dem Opfertod eines ihrer Schützlinge spielen? Das ist eigentlich echt ein Hammer! Wenn die, die das tun, selbst das Risiko eingehen würden und, sagen wir mal, bei 15 Grad in der Badehose fünf Stunden auf dem O-Platz demonstrieren, auf die Gefahr hin, als Eisblock ins Nirwana einzugehen – gut. Das wäre ja eine Aktion. Aber ich kann das doch nicht von anderen einfordern.

Als der gerade bei der autonomen Fraktion in Kreuzberg so hochgeschätzte CDU-Kämpfer Kurt Wansner vor ein paar Jahren auf die Idee kam, am 1. Mai einen Info-Stand auf dem Heinrichplatz aufzustellen, waren es seine Parteifreunde, die ihn davon abgehalten haben, mit der Begründung, dass diese Aktion schon ein wenig etwas von ritueller Selbstverbrennung habe. Manch einer wird in der CDU gedacht haben: »Mann, Kurtchen, mach das mal, dann haben wir in der Partei ein Problem weniger.« Aber niemand wäre auf die Idee gekommen, ihn aufzufordern, seine selbstmörderische Idee jetzt auch in die Tat umzusetzen. Sollte die CDU am Ende doch über mehr christliche Nächstenliebe verfügen, als jene Humanisten, die gegen die derzeitige Asylpolitik demonstrieren?

Okay, okay, man muss ja nicht gleich vom Schlimmsten ausgehen. Aber jetzt mal ganz ehrlich: Vielleicht wäre es in der Adventszeit für alle mal ganz gut, die Schnappatmung einzustellen und die Zeit zum Nachdenken zu nutzen. Der liebe Gott hat die Flüchtlinge nicht deshalb hier abgesetzt, damit einige Kreuzberger Spontis, Autonome und Gutmenschen ihren politischen Spieltrieb abreagieren können.

Köpenick hat nicht nur einen Abschiebeknast, sondern auch mal einen legendären Hauptmann gehabt, dem Carl Zuckmayer die weisen Worte in den Mund gelegt hat: »Erst kommt die Wanze und dann die Wanzenordnung. Erst kommt der Mensch und dann die Menschenordnung.«

Und das sollten sich vielleicht auch alle diejenigen hinter die Ohren schreiben, die für die Flüchtlinge auf dem Oranienplatz etwas tun wollen: Erst kommt die Menschlichkeit und dann die Ideologie.

Digitale Medien als Chance

Diskussionsrunde im Mehrgenerationenhaus Wassertor

ANGEREGTE DISKUSSION über Chancen und Risiken digitaler Medien. Foto: rsp

Unter dem Motto »Grenzen sprengen mit Multimedia« ging es bei einer Veranstaltung des Mehrgenerationenhauses Wassertor Anfang November um Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe mit Hilfe digitaler Medien.

Zunächst wurde das Projekt »GO MOVIE Mehrgenerationen Talk« vorgestellt. Hinter dem etwas sperrigen Namen verbirgt sich eine Kooperation zwischen der Formatwechsel-Medienwerkstatt e.V. und der Arabischen Elternunion, die Jugendlichen die Möglichkeit bot, sich über selbstgedrehte Filme Gehör für ihre Anliegen zu verschaffen. Die in Ausschnitten gezeigten Produktionen, die Themen wie kulturelle Unterschiede ebenso wie die aktuelle Mietensituation in Kreuzberg behandelten, gaben einen interessanten Einblick in die Sichtweise der Jugendlichen.

Im zweiten Teil wurde dann der Einfluss von etablierten Medien einerseits und sozialen Netzen andererseits auf die Entwicklungen in Ägypten und der Türkei diskutiert. So berichtete KuK-Chefredakteur Peter S. Kaspar von einer massiven Diskrepanz zwischen Presseberichterstattung und dem, was er via Facebook an Informationen aus Ägypten bekommt. In der Türkei, so erzählte ein anderer Teilnehmer, hatten sich die staatlichen Medien trotz wachsender Proteste von einem Tag auf den anderen aus der Berichterstattung ausgeklinkt.

Doch nicht nur die Meldungen der etablierten Medien, da waren sich schnell alle einig, seien mit Vorsicht zu genießem. Auch und gerade bei vermeintlich authentischen Neuigkeiten aus Facebook & Co. müsse man Vorsicht walten lassen. Trotzdem, so der Konsens dieser interessanten Runde, böten die sozialen Medien die Chance für eine stärkere Mitbestimmung in der Politik. rsp

Hoffnung am Kotbusser Tor

Festsaal Kreuzberg kann womöglich wiederaufgebaut werden

Der im Juli aufgrund eines technischen Defekts vollständig ausgebrannte Festsaal Kreuzberg könnte am angestammten Ort in der Skalitzer Straße wiederaufgebaut werden.

Zumindest die Grundmauern und die Stahlträger der Dachkonstruktion seien noch in Ordnung, teilten die Gutachter mit, die das vierköpfige Betreiberteam um Jörn von Swieykowski beauftragt hatten. Die Betonplatten der Deckenkonstruktion müssten ersetzt werden.

DER BARBEREICH nach dem Brand. Foto: Festsaal Kreuzberg

Um die Kosten für Gutachten, Vermessungsingenieuere, Statiker und Architekten und Anwälte zu decken, mit deren Hilfe ein neuer Bauantrag gestellt werden soll, haben die Betreiber eine Crowdfunding-Kampagne gestartet, die Ende November mit 32.339 Euro das gesetzte Finanzierungsziel erreicht hat.

»People of Money! Ihr seid die Größten« schreibt von Swieykowski auf Facebook und macht sich an die Planungen für den Wiederaufbau.

Wenn der Bauantrag bewilligt wird, würde die Versicherung die Kosten für den Wiederaufbau – geschätzt 300.000 Euro – übernehmen. Die Finanzierung des Innenausbaus hingegen muss noch geklärt werden. Kredite, öffentliche Gelder und Spenden könnten hier zum Einsatz kommen. Ein Förderverein ist in Gründung, und Benefizpartys und -konzerte sollen ein Übriges dazu beitragen, dass der Wiederaufbau in 2014 beginnen kann.

Swieykowski ist optimistisch und stellt dem Tagesspiegel gegenüber eine Eröffnungsparty zum Jahreswechsel 2014/2015 in Aussicht – auch wenn dies vielleicht noch eine Baustellenparty werden würde. cs

Beratung & Service hier im AXA Haus

AXA-Haus

Blücherstraße 61 A / Ecke Urbanstraße
10961 Berlin

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr

Tel. 030 / 695701 – 0

Alles unter einem Dach - unsere Leistungen für Sie:

- Private Krankenversicherung
- Pflegeversicherung
- Private Rente / staatliche Förderung
- Invaliditäts- u. Sterbegeldversicherung
- Gebäudeversicherung
- Haushaltsversicherung
- Firmenversicherung
- Betriebliche Altersversorgung
- Kapitalanlagen und Finanzierungen
- Spezialtarife für den öffentl. Dienst
- Kunstversicherung

AXA Versicherung AG
AXA Bank AG
DBV Versicherung AG
Roland Rechtsschutzversicherung AG
BHW Bausparkasse AG

Ihr Spezialisten-Netzwerk

EIN NEUER PARK: Mit dem Westgelände ist der Park am Südkreuz im Sommer fertiggestellt worden. Hier bietet sich den Besuchern eine Vielfalt an Spiel- und Sportmöglichkeiten. *Foto: rsp*

SCHRIPPEN ODER WECKLE: Der ehemalige Bundestagspräsident Thierse bricht einen bizarren Schwabenstreit vom Zaun, der auch tief nach Kreuzberg wirkt. *Foto: psk*

DIE GERHARD-HAUPTMANN-SCHULE war als Winterunterkunft gedacht und ist nun Flüchtlingscamp. *Foto: psk*

ABSCHIED: Bezirksbürgermeister Franz Schulz kündigt im Frühjahr überraschend seinen Rückzug an. Ihm folgt im Amt Monika Herrmann (rechts). *Fotos: psk*

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAVIANT

100. AUSGABE

KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

März 2013 · 9. Jahrgang — Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Von Dali bestoffnet Porträt · S. 2

Die Kiez-von Kiezen wird 100 · S. 3

Kundalauterkiste · S. 5

Sport auf dem Dach · S. 9

Fristgerecht gekündigt

Enemierung in der Mittenwalder Straße

Es ist nicht mehr alles wie es war

Eigentlich war die gesamte Redaktion auf der 100. Ausgabe der KIEZ UND KNEIPE. Doch das änderte sich, als wir uns die aktuelle Themenseite genauer ansahen. Sozial Gentrifizierung war wie in unserem Blatt. In den vergangenen sieben Jahren hat dieses Thema immer mehr von der KuK Bestos eingeräumt. Verdrängung war nicht immer nur ein Thema, das im Blatt stand. Wir waren auch dabei selbst betroffen, unsere Kiellgen aus dem Kiez verjagt (siehe unseren, seit ist die Mieten nicht mehr bezahlen konnten oder aus der Wohnung herausgeworfen wurden. Wir haben es das Thema nicht ausgemacht immer wieder wenden sich Leser an uns und bitten uns, über dies oder jenes oder anderen Fall zu berichten. Wir haben manchmal auch Anfragen abklehnen müssen, weil uns unser der mitgeg Platz für anderen fehlt. Es ist bedauerlich, und auch wir fragen uns, ob es in einem völlig durchgegentrifizierten Kiez noch Platz für ein Blatt wie die KuK geben wird.

Peter S. Kaspar

Der Senator stellt sich taub

Große Demo gegen Zwangsräumungen und für Übernahme der Realmieten

Die Protestkulisse am Kottbusser Tor mehr mit Ende Mai des vergangenen Jahres. Sie hat bundes- und europaweites Medieninteresse gefunden – und so manchen die Chancen eigentlich nicht schlechte, dass sich auch der zuständige Senatsbauer Mario Czaja für das Thema interessieren könnte. Am 7. November organisierten die Aktion »Kotti & Co« sowie das Bündnis Sozialmieter eine Tagung zum Thema »bezahlbare Wohnungen baue«. Die lag es nahe, dass der Senatsbauer eintmal selbst vorbeischaut. Immerhin sollte neuen Czaja zum für den Sozialen Wohnungsbau zuständigen Staatssekretär Michael Büge kommen. Doch auch der erschien nicht. In einem offenen Brief wollte Kotti & Co den Senator über die Ergebnisse der Konferenz in Kenntnis setzen. 20 Frauen des Mieterbündnisses, die den Brief überreichen wollten, harren zunächst Pech. Der Pförtner alarmierte die Polizei, die sich, wie es heißt, »Zutritt« für Mieterfragen in in Berlin der Staatsdienst Abteilung Linksextremismus«, erklärt dem der Sprecher von Kotti und Co, Dieter Kreisch-mann. Der Liedermacher spricht von einer »Unverschämtheit«, obwohl die Anzeige schnell wieder nichtsgesagt wurde. Aber dass der Staat offenbar vor Menschen geschützt werden muss, die sich gegen explodierende Wohnkosten zur Wehr setzen, hat nicht nur ihn auf die Palme gebracht. Die Kotteqaurte zur der Sozialbrunden Igs-vorstierung durch den zuständigen Senator in die Sozialmieterdemo Ende Mai, die Kotti & Co mit zusammen mit dem Neukölliner Verein Anfarts Fuers auf die Beine bringen will.

Kotti und Co hat inzwischen ja reichlich Demonstrationserfahrung gesammelt. Seit Ende Mai wurden nicht weniger als 16 Lärmdemos am Kottbusser Tor organisiert und/oder verschiedene die letzten seien. Am 16. März ist der Auftakt zur neuen Demonstrationssaison geplant. Unter anderem gibt es Kundgebungen vor Nordl. Landesversicherungsbeschäftigten, Cartras, Diakonie, Arcaini, Grüne, Linke, DGB, Paliadenpromber und Schlüsselkinder. Außerdem finden noch weitere Aktionen statt, um die Möglichkeiten, sich an Demonstrationsmöglichkeiten an diesem Tag auf die Straße zu bringen.

Um 14 Uhr soll es am Kotti losgehen. Forderungen sind unter anderem: Stopp von Zwangsräumungen und Übernahme der Realmieten durch das Jobcenter für die Empfänger von Hartz IV. – psk

NUMMER 100: Stadtteilmagazin, Kiezzeitung, Schundblatt – die einen sagen so, die anderen so. Fakt ist jedenfalls, dass die KuK im März zum 100. Mal erscheint und damit sämtliche Lebenserwartungsprognosen weit übertroffen hat. Jetzt ist sie im 10. Jahrgang. *Foto: kuk*

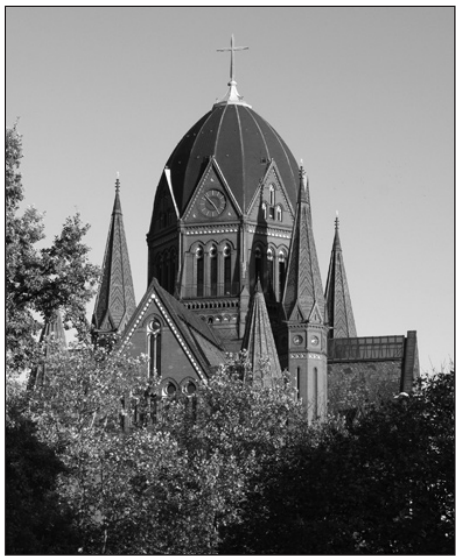
DAS WAR SCHON LUSTIG: Erstmals wurde ein Platz aus Gendergerechtigkeitsgründen nach einem Ehepaar benannt. Warum nicht immer so, fragte die KuK. Montage: cs

NEUES STRASSENFEST: Die Mittenwalder feiert sich zum ersten Mal. Foto: phils

WAHLZEIT: Alle Bundestagskandidaten stellten sich den Interviews der KuK. Sieger mal wieder Hans-Christian Ströbele. Und erstmals stellt der Wahlkeris drei Abgeordnete. Foto: phils

KEIN ENDE IN SICHT: Das Flüchtlingscamp am Oranienplatz hätte im November aufgelöst werden sollen. Kaum waren die Bewohner untergebracht, waren die Zelte wieder voll. Foto: psk

KIEZ WIRD NOCH BUNTER: Die Kastenbemalungsaktion des Vereins mog61 dehnt sich bis zur Bergmannstraße aus. Foto: ago



125 JAHRE IN KREUZBERG: Die Heilig-Kreuz-Kirche in der Zossener Straße feierte im Oktober ihr Jubiläum. Foto: rsp

DAS TV BEI TV-VERWEIGERERN: Als Sky massiv die Preise erhöhte, kündigten viele Wirte. Der rbb wollte wissen warum. Foto: psk

Tresencharts
Die Top 10 der Kneipendiskussionen

1	(2)	**Kurztrip nach Moskau** Auf einen Kaffee mit Edward Snowden
2	(3)	**Die GroKo steht – oder auch nicht** SPD-Basis grummelt über Koalitionsvertrag
3	(-)	**Und ewig stehen die Zelte** Eine Lösung ist keine Lösung am O-Platz
4	(-)	**Taifun tobt mit 400** Trauriger Rekord auf den Philippinen
5	(-)	**Der Nazis fette Beute** Rentner hortet Kunstschätze im Appartement
6	(-)	**Die falschen Freunde** Die bizarre Entführung von Abdel-Samad
7	(8)	**Strom bleibt Schwedenhappen** Energietisch scheitert mit Volksbegehren
8	(-)	**NOlympia in Bayern** Störrisches Bergvolk trotzt dem Herrn der Ringe
9	(-)	**Knast statt VIP-Lounge?** Uli Hoeneß muss doch vor Gericht
10	(-)	**Adieu, Dieter Hildebrandt!** Deutschlands größter Kabarettist ist tot

Christian zeigt's Mutti

Snowden, GroKo und Flüchtlinge sind die Top-Themen

Dass war doch mal ein Coup von Hans-Christian Ströbele. Der fuhr kurzerhand nach Moskau und traf sich dort mit Edward Snowden. Ja! So einfach geht das! War schon peinlich für Mutti.

Die verhandelte in der Zwischenzeit mit Siggi Pop um die GroKo. Das wäre die dritte in der Geschichte der Bundesrepublik, aber die erste mit so einer bescheuerten Abkürzung.

Im GroKo-Vertrag ist auch eine minimale Verbesserung in der Asylpolitik vorgesehen. Aber sicher nicht genug für die Flüchtlinge am O-Platz. Das sind übrigens jetzt ganz andere. Nachdem die meisten in einem festen Quartier unterkamen, zogen neue Flüchtlinge in die Schlafzelte.

Über die Philippinen tobte der Taifun »Haiyan«. Noch nie ist ein Sturm mit höheren Geschwindigkeiten auf eine Küste getroffen. Bilanz: Fast 6.000 Tote.

Da sitzt ein 80-Jähriger in München auf dem größten anzunehmenden Kunstschatz. Der Laie staunt, und der Fachmann wundert sich.

In Kairo wird Hamed Abdel-Samad entführt. Es sind nicht Islamisten, die den Deutsch-Ägypter kidnappen, sondern Freunde. Wer solche Freunde hat, braucht keine Feinde mehr.

In Berlin muss Vattenfall weiter Strom machen. Das Volksbegehren scheitert nur knapp.

Krachend ist dagegen ein Volksbegehren in Bayern für eine erneute Olympiabewerbung gescheitert. Keine einzige der vier Gemeinden wollte mitmachen.

Neues gibt's von Uli Hoeness zu vermelden. Er muss doch vor Gericht, und am Tresen wird wieder gerätselt: Knast oder nicht Knast für den Bayern-Chef?

Der größte Sohn der kleinen schlesischen Gemeinde Bolesławiec ist tot. Dieter Hildebrand, Godfather des deutschen Kabaretts, starb mit 86 Jahren. psk

Schnabulieren am Straßenrand

Wie aus dem Huhn der Broiler wurde

Über die Vögel von der Stange

Es ist vielleicht eine der erstaunlichsten Tatsachen in der kulinarischen Welt, dass ein Bürger der DDR auf einer Suche nach einem gebratenen Huhn in Westdeutschland verhungert wäre, aber in Finnland oder in Uganda seinen Broiler anstandslos bekommen hätte. Im Finnischen und in Suaheli ist das Synonym für Brathähnchen sogar als Fremdwort in den Sprachschatz eingegangen.

Hierzulande kann man sich ja noch nicht einmal auf einen einheitlichen Namen für das gegrillte Federvieh einigen. So wird einem Friesen ein »Geggele« wohl ebenso schwer zu vermitteln sein wie ein »Hendl«.

Wobei – Hendl vielleicht. Das liegt dann aber an dem Östereichischen Gastronom Friedrich Jahn, der das Brathähnchen hoffähig machte. Mit der Restaurantkette »Wienerwald« brachte er nicht nur Europas erste Systemgastronomie aufs Gleis, er machte auch alle Welt glauben, dass ein simples gebratenes Hähnchen zur gepflegten Gastronomie gehöre. »Heute bleibt die Küche kalt, wir gehen in den Wienerwald«, ließ Jahn texten.

Dabei waren die gebratenen Vögel schon seit eh und je eher als Fastfood gedacht. Sie sind eigentlich auf Volksfesten in den Festzelten Süddeutschlands die klassische Beilage zur Maß Bier. Der Preis für ein halbes Hendl ist auf der Wies'n in München fast so ein Politikum wie der für die Maß.

Ein Mysterium scheint allerdings zu sein, warum sich ausgerechnet in der DDR der Name Broiler durchgesetzt hatte – denn der stammt ja eigentlich vom Klassenfeind: to broil = grillen, braten.

Das ging freilich um die Ecke. Tatsächlich ist der Name Broiler sogar im gesamten deutschen Sprachraum gebräuchlich – aber nur in der Fachsprache der Geflügelhändler, wo ein Broiler »ein zur Mast bestimmtes Hähnchen« bezeichnet, etwa so, wie Rinderzüchter eine jungfräuliche Kuh als »Färse« bezeichnen.

Als 1961 aus dem bulgarischen Bruderstaat richtig schwere Hähnchen unter dem Namen »Brojleri« importiert wurden, setzte sich der Name in der DDR fest. Und wie kamen die Bulgaren zu Brojleri? Die hatten die Vögel ihrerseits aus den USA importiert – als Broiler.

So kann's also gehen. Der Wienerwald ist inzwischen längst Geschichte und versucht sich gerade mühsam an einer Wiedergeburt. Das Wort Broiler spaltet Deutschland noch immer. Und das Geschäft mit den Brathähnchen machen inzwischen »Hühnerhaus« und »Hähnchenhaus«. Das Business mit den Vögeln von der Stange scheint inzwischen fest in vorderasiatischer Hand zu sein. Jedenfalls sind die Hühner genau da wieder angekommen, wo sie schon seit Jahrhunderten hingehörten: Als schnelles Essen am Straßenrand. psk

Heidelberger Krug
Raucherkneipe seit 1910
Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077
Heiligabend geöffnet
1. und 2. Weihnachtag zu
Silvester ab 22 Uhr
Neujahr ab 17 Uhr
Privatbrauerei am Rollberg Natural Bier Berlin

Teeladen Kreuzberg
GRAEFESTRASSE 74 | 10967 BERLIN
U-BAHN SCHÖNLEINSTR.
TEL.: 030 65 70 51 44
WWW.JADEVITAL-BERLIN.DE
WWW.TEELADEN-KREUZBERG.DE
Mo - Fr 11.00 - 20.00
Sa - So 12.00 - 18.00
Jade Vital feel the difference
THERMALMASSAGEN

Bierkombinat Kreuzberg
Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft
Manteuffelstraße 53
10999 Berlin
Tel. 0179 1426670
info@bier-kombinat.de
Bierkombinat BKK Kreuzberg
www.bier-kombinat.de

Trommeln unterm Weihnachtsbaum

Ein buntes Adventsprogramm im Nachbarschaftshaus

Gleich mit zwei Adventsbasaren beschert uns das Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. die Gelegenheit, fernab von kommerziellen Märkten die Adventszeit zu genießen.

Auf der »Graefe Weihnacht« am Sonntag, den 08. Dezember können Kinder von 14 bis 18 Uhr in der Kinderfreizeiteinrichtung Graefe-Kids, Hasenheide 44, Kerzen ziehen, Weihnachtskarten basteln, Plätzchen backen, Gipsfiguren bemalen und am Lagerfeuer die schönsten Weihnachtslieder singen. Kollegen der Kinderfreizeiteinrichtung erwarten die kleinen und großen Gäste mit Kaffee, Kinderpunsch, Kuchen und Gebäck oder Stockbrot frisch vom Lagerfeuer.

Am Freitag, den 13. Dezember lädt das Nachbarschaftshaus von 15 bis 18 Uhr im Festsaal des Nachbarschaftshaus Urbanstraße 21 zum »etwas anderen Adventsbasar« unter dem 5 Meter hohen Weihnachtsbaum ein. Besucher können sich an zahlreichen Ständen über die Angebote und Arbeitsbereiche des Nachbarschaftshauses informieren und originelle Geschenke wie den beliebten Graefe-Honig aus der Dachimkerei der Interkulturellen NaturWerkstatt oder die beeindruckenden Bilder des Kiezkünstlers Dani Mansoor auswählen.

Auch ein spannendes Kulturprogramm erwartet die Gäste. Eröffnet wird das Programm mit den jungen Stimmen der Kindergesangsgruppe der Kita Spielhaus im Nachbarschaftshaus. Mit Tenor und Bass geht es dann weiter. Bei einem kleinen Weihnachtskonzert der Berliner Liedertafel, die seit 1924 im Nachbarschaftshaus probt, können Besucher einen der ältesten Berliner Männerchöre erleben.

Und mit Trommelschlag wird das Kulturprogramm abgerundet. Lassen Sie sich von der faszinierenden Trommel-Performance des Lasenkan Theaters, die vom Schamanismus über traditionelle japanische Tanzeinlagen bis zum Slapstick reicht, mitreißen. Und wer noch mehr Theater wünscht, erhält Gelegenheit am Theaterworkshop der Theatergruppe Ikarus, die seit über 20 Jahren im Nachbarschaftshaus arbeitet, teilzunehmen.

DAS LASENKAN THEATER TROMMELT MULTIKULTURELL. Foto: nhu

Was wäre aber ein Adventsbasar ohne leckeres Gebäck, das nach Zimt und Mandel duftet, frischen Kaffee oder würzigen Glühpunsch? Für das leibliche Wohl sorgt das Kochkunst-Team des Nachbarschaftshauses Urbanstraße mit vielfältigen süßen, aber auch herzhaften Delikatessen.

Für die kleinen Gäste bieten Kollegen Mitmach- und Bastelaktionen im Rahmen der Kinderbetreuung an.

Mit dem etwas anderen Adventsbasar besinnt sich das Nachbarschaftshaus auch auf den inhaltlichen Kern der Weihnachtsbotschaft. Weihnachten ist eine Zeit der Dankbarkeit und Zuwendung, in der die Menschen sich an diejenigen wenden, die nicht in weihnachtlicher Geborgenheit leben. Nicht weit vom Nachbarschaftshaus Urbanstraße leben Menschen unter katastrophalen Bedingungen in Zelten oder überfüllten Unterkünften und hoffen auf ein Bleiberecht. Der nahende Winter wird ihre Lebensbedingungen erschweren. Hilfe wird von allen Seiten benötigt. Zugunsten der Flüchtlinge in Berlin veranstaltet das Nachbarschaftshaus Urbanstraße eine Weihnachtstombola. Der Erlös geht als Spende an den Verein Asyl in der Kirche e.V. zur Unterstützung der Flüchtlinge.

Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße wünscht eine schöne Adventszeit und freut sich auf ihren Besuch. nhu

Ein solidarisches Zeichen und konkrete Hilfe

Aufruf zur Weihnachtsspendenaktion für die Lampedusa-Flüchtlinge

Frau S. ist eine junge Kiezbewohnerin, die vor zwei Wochen das Nachbarschaftshaus Urbanstraße um Unterstützung für eine Weihnachtsspendenaktion gebeten hat. Gemeinsam mit anderen Bewohner_innen hat sie sich zum Ziel gesetzt, in der Nachbarschaft Spenden für die Flüchtlinge aus Lampedusa zu sammeln. Die Spenden sollen an einem Stichtag als Sammelspende aus dem Graefe-Kiez an die Liga der Menschenrechte überwiesen werden, die das Geld für die Flüchtlinge verwaltet.

Damit die Aktion auch reibungslos und transparent verläuft, unterstützt das Nachbarschaftshaus Urbanstraße die Weihnachtsspendenaktion mit seiner Infrastruktur und stellt das Vereinskonto für die Spendeneingänge zur Verfügung.

Das Nachbarschaftshaus möchte auf diesem Weg auf den Spendenaufruf der Bewohnerinitiative aufmerksam machen. Unter dem Titel »Europa macht die Grenzen dicht?! – Nicht mit uns!« hat sich die Initiative zum Ziel gesetzt, nicht nur konkret Hilfe zu leisten, sondern auch ein solidarisches Zeichen für ein Bleiberecht für Alle und menschenwürdige Lebensbedingungen zu setzen.

»Auch wenn sich für einige die Situation verbessert hat und sie eine Winterunterkunft im Wedding bekommen haben, so sind doch immer noch viele ohne feste Unterkunft. Des Weiteren wird ständig Geld für Essen, Strom, Medizin etc. gebraucht.« begründet Frau S. trotz der aktuellen Veränderungen den dringenden Handlungsbedarf.

In dem Spendenaufruf der Bewohnerinitiative heißt es: »Während es den meisten Leuten in Deutschland verhältnismäßig gut geht, kämpfen Menschen in anderen Teilen der Welt um das nackte Überleben. Die Gründe für Armut und Kriege in der sogenannten ‚Dritten Welt' sind nicht zuletzt bedingt durch unseren gesellschaftlichen Wohlstand, Deutsche Waffenexporte und unsere Konsumgewohnheiten, die oft nur durch Ausbeutung von Ressourcen und Arbeitskraft ermöglicht werden. Daher ist es das Mindeste, dass wir geflüchteten Menschen Respekt entgegenbringen und ihnen ein menschenwürdiges Leben ermöglichen!«

Damit Weihnachten auch für die geflüchteten BerlinerInnen zu einem Fest der Freude wird, möchte die Initiative am 20.12.2013 die erste Kiezsammelspende überweisen. Die Aktion endet am 31.01.2014.

nhu

Spendenkonto:
Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V.
KTO: 526764604
BLZ:10070848
Verwendungszweck »Hilfe für Flüchtlinge«.

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.
Flachbau Neuenburger Straße
Mohr Moritzplatz

Baer Wald Apotheke
Carola Meier Apothekerin
Lotte Schrader Apothekerin
Fröhliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr
Blücherstraße 28, 10961 Berlin
Tel.: 030-691 96 40, Fax: 030-691 10 63
Mo. - Fr. 8.30 - 18.30 Uhr, Sa. 9.00 - 13.00 Uhr
Email: baerwald-apotheke@t-online.de

Auch im Internet: www.zapf.de
zapf umzugsshop
Karton:
Neu: € 2,50 gebraucht €2,-
Rückgabe €1*,-
Lieferung in Berlin: €5,-
* bei Rückgabe im wiederverwendbaren Zustand erstatten wir 1 Euro Pfand
Stretch- und Luftpolsterfolien, Klebeband
Packdecken, Sackkarren, Geschirrboxen
und vieles mehr im neuen Shop.
zapf umzüge 61061
Köpenicker Straße14 10997 Berlin Fax 6106 2222

Schuhe und Kaffee zum Gehen

Zeha präsentiert eine ungewöhnliche Aktion

Etwas Warmes braucht der Mensch, vor allem in der kalten Jahreszeit. Das dachte sich auch die Firma Zeha. Der Schuhhersteller mit bewegter Vergangenheit macht mit Cafés gemeinsame Sache.

Da nun jeder, aber auch wirklich jeder Laden in jeder Branche irgendwie Coffee to go anbietet, geht Zeha andere Wege. Da soll der Kaffee die Leute in den Laden bringen.

Grundlage ist ein kosmisch gestalteter Coffee-To-Go-Becher mit der – gerade in der Adventszeit – vertrauensverheißenden Botschaft »We come in peace«. Wer da auf diese Art und Weise in Frieden kommt, wird natürlich auch verraten. Aber der Becher birgt auch noch ein Geheimnis. Er enthält nämlich einen Gutschein, der beim nächsten Schuhkauf die Rechnung um zehn Euro billiger macht.

In Kreuzberg beteiligen sich das Café September, die Mokka-Bar, Tobis Back&Schleck, sowie Amici Amici an der außergewöhnlichen Aktion. Auf Seiten von Zeha ist der Shop in der Friesenstraße mit an Bord.

»WIR KOMMEN IN FRIEDEN« versichert der Schuhhersteller Zeha und schenkt jedem, der mit diesem Becher kommt einen 10-Euro-Gutschein auf den nächsten Schuhkauf. *Foto: zeha*

Die Kampagne, die unter dem Motto: »Sneakerliebe und Kaffeelust« steht, ist freilich nicht nur auf Kreuzberg begrenzt. Insgesamt beteiligen sich 20 Cafés und Bäckereien an der außergewöhnlichen Aktion. Alleine am Prenzleuer Berg sind 14 Geschäfte mit von der Partie.

pm

Möbel und Kunst
Große und kleine Möbel - Selbstentworfener Designer-Modeschmuck
Industriemöbel, Polstermöbel, Kommoden, Sideboards, Schränke, Bilder, Kuriositäten...
Kommen und Kieken!
Ebersstr. 27b
10827 Berlin
S Schöneberg
Di-Fr 14-18 Uhr
Sa 11-17 Uhr
0163/4776565

Wiederholungstäter in der Cantina

Obmollocs präsentieren drei Programme in der Mittenwalder Straße

So langsam scheint die berlinisch-britische Theater- und Musik-Combo »The Obmollocs« die Cantina Orange als Hausbühne zu begreifen. Im November gab's an drei von fünf Wochenenden Heiteres, Nachdenkliches und manchmal auch Makaberes von der Theatertruppe zu sehen und zu hören.

Zum Auftakt gab es einen echten Klassiker: Wilhelm Busch. Nun hat der Meister wesentlich mehr zu bieten, als Max und Moritz. Was, das verrieten Yana, Rick und Männix in der Wilhelm-Busch-Lesung »Sie sagten sich tausend Dinge...«.

Um »The Poesie of Crime« ging es eine Woche später. Das Thema ist nun sehr speziell, sehr britisch und bisweilen dunkelschwarz. Aber trotzdem kamen auch hier die Zuschauer voll auf ihre Kosten.

WILHELM BUSCH EIN WENIG ANDERS: Eines von drei Programmen, das die Obmollocs in der Cantina Orange präsentierten. *Foto: phils*

Den Höhepunkt bildete schließlich »Shanghai-High-Lights«. Hinter dieser aufwändigen Produktion verbirgt sich etwas sehr ungewöhnliches: Ein Stummfilm-Theater. Und auch das begeisterte.

Der nächste Obmolloc-Streich wird schon sehnsüchtig vom Publikum erwartet. psk

Die Rückkehr der Scherben

770.000 Wohnungen waren im zweiten Weltkrieg in Berlin zerstört worden. Ihre Überreste wurden auf 14 Trümmerberge geschichtet, die dann begrünt und scheinbar zu einem Stück Natur wurden.

Immer wieder fördert die Natür aber kleinere Überreste aus dieser Zeit hervor. Kleine Bruchstücke, die von jener Zeit vor dem Krieg künden.

»Scherben« heißt die Ausstellung im »Museum der Dinge« in der Oranienstraße, die vom 6. Dezember bis zum 3. März präsentiert wird. Zusammengetragen haben die Sammlung Sonya Schönberger (Jahrgang 1975) und Christoph Zwiener (Jahrgang 1972). Ihre Installation trägt den Titel: »641 objects without qualities«. kuk

Entwurf einer Ausstellung

Die Browse Gallery beschäftigt sich mit Theatergeschichte

Den Entwurf einer Ausstellung zeigt die Initiative TheaterMuseum Berlin e.V. vom 5. Dezember bis 11. Januar in der Browse Gallery in der Marheineke Halle an der Bergmannstrasse in Berlin-Kreuzberg.

Anhand der Geschichte der Berliner Staatsoper soll exemplarisch die umfängliche Bedeutung der Bühnen für unsere Gesellschaft gezeigt werden. Die verschiedensten Aspekte prägten die Entwicklung dieses Hauses mehr als die jedes anderen in Deutschland. Von seiner Gründung durch die Wirren seiner über 275-jährigen Geschichte bis heute.

Aus den verschiedensten Gründen – sei es die Zerstörung durch Brand-unglücke oder Kriegseinwirkung, technisch motivierte Modernisierung, sich wandelnde machtpolitische Anforderungen, künstlerische Entwicklungen oder architektonisch erforderliche Sanierungen – hat dieser Bau einen stetigen Wandel durchlebt. An seiner Entwicklung können die Einflüsse gezeigt werden, die vielfach von der Öffentlichkeit in ihrer Umfänglichkeit kaum erfasst werden.

Die Initiative verfolgt den Anspruch, die Wiedereinrichtung eines TheaterMuseums anzustoßen. Dieses soll vor allem zeigen, dass unsere Theaterlandschaft nicht singulär betrachtet werden kann, sondern immer im Kontext steht und eine umfassende Ausweitung des Themas zwingend notwendig ist. Die performative Kultur greift in alle Bereiche des Lebens, gehört zu unserer Identität, kann und darf nicht als temporäre und isolierte Erscheinung betrachtet werden.

Schon in der Ausstellung »Faszination der Bühne«, 2010 in Berlin-Friedrichshain, hat die Initiative diesen umfänglichen Anspruch formuliert, damals konzentriert auf das Theater des Barock in Europa.

In der Marheineke-Halle werden Teile dieser Ausstellung ebenfalls zu sehen sein, zeigen sie doch die entscheidenden Impulse, die zum Bau der königlichen Hofoper durch Friedrich den Großen führten. Sie liefern den Hintergrund der Ausgangssituation.

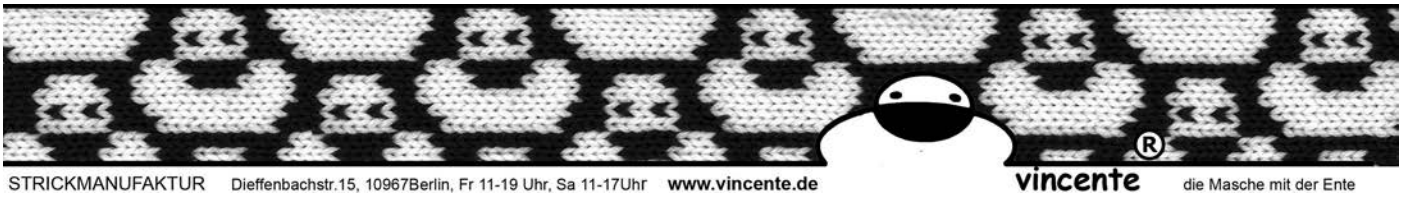
Auf einer kunst- wie kultur- und theaterwissenschaftlichen Basis, als auch architektonischen und bühnentechnischen Grundlage nebst politischen Hintergründen kann dank freundlicher Unterstützung diverser Berliner Einrichtungen und Theatern ein breites Panorama gezeichnet werden. Dies schlägt sich nicht ausschließlich in wissenschaftlichen Dokumenten sondern auch in funktionstüchtigen Nachbauten barocker Effektmaschinen und erleb- sowie begehbaren Kulissen nieder. »Theater zum Anfassen« für Groß und Klein!

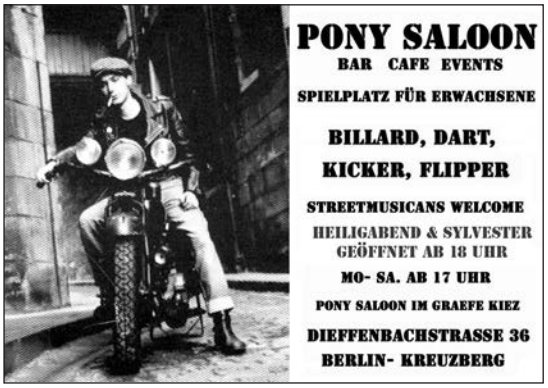
Diese sind im Wesentlichen von Studenten der Kunsthochschule Dresden und von Auszubildenden der Stiftung Oper in Berlin erstellt worden, womit das Gesamtprojekt der Initiative TheaterMuseum mit Hilfe von Sponsoren auch einen Beitrag im Ausbildungssektor leistet.

Die Realisierung erfolgt ohne öffentliche Mittel, allein durch Sponsoring und massives Engagement von Einzelpersonen. Für die freundliche Unterstützung danken wir vor allem der Stiftung Stadtmuseum Berlin, dem Architekturmuseum der TU Berlin und dem Bühnenservice der Stiftung Oper in Berlin.

Geschäftsstelle: Initiative TheaterMuseum Berlin e.V. Paysan, Danckelmannstraße 29, 14059 Berlin, *kontakt@Initiative-TheaterMuseum.de*, *www.Initiative-TheaterMuseum.de*

pm





Gelesene Grenzerfahrungen

Vorleseabend im K-Salon

Texte können nicht nur von Grenzen und Grenzübertretungen handeln, sie können auch selbst Grenzen überwinden – das bewies der Vorleseabend des Vereins »Mittenwalder ohne Grenzen e.V.«, der anlässlich des bundesweiten Vorlesetags Mitte November zahlreiche Zuhörer in den K-Salon in der Bergmannstraße lockte. »Texte mit und ohne festen Wohnsitz« waren angekündigt, und ebenso vielfältig und abwechselungsreich war dann auch das Programm.

Bei den Romanen, aus denen Lilli Buthmann-Condé vorlas, geht es vor allem um geografische Grenzen. In »Der Zauberlehrling von Neukölln« und »Einmal Wunderland und zurück«, kommt der Autorin dabei ihre eigene Erfahrung als Lehrerin an der Elfenbeinküste und in Berlin zugute.

Ganz andere Grenzüberwindungen spielten dagegen bei Christine Langer eine Rolle, denn ihre Gedichte waren in Braille-Schrift aufgeschrieben, jener Schrift, die es auch blinden Menschen erlaubt, mit Papier zu arbeiten.

MARIANNE BEN BRAHIM liest aus Walter Mehring. *Foto: rsp*

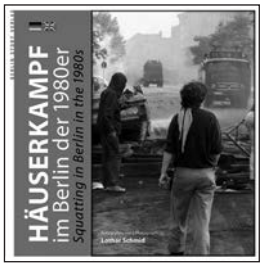
Auch in Adelbert von Chamissos Erzählung »Peter Schlemihls wundersame Geschichte«, aus der – teils aus der Braille-Ausgabe, teils vom Papierausdruck – von Helga Frank und Günther Elbel vorgelesen wurde, geht es um Grenzen, nämlich denen zwischen der normalen und der wunderbaren Welt.

Wo es Grenzen gibt, da wird auch ausgegrenzt. Wie absurd oftmals die Begründungen dafür sind, zeigen etwa die Auszüge aus Carl Zuckmeyers »Des Teufels General« und Walter Mehrings »Müller. Chronik einer deutschen Sippe«, die von Peter S. Kaspar und Marianne Ben Brahim zum Besten gegeben wurden. Mascha Kalekos Gedicht »Wiedersehen mit Berlin«, vorgelesen von Maike Nordmann, schildert die Eindrücke einer zurückgekehrten Exilantin. Die Ballade »Das Trauerspiel von Afghanistan« von Theodor Fontane, die von Peter Dietze zu Gehör gebracht wurde, schließlich, erhebt Anklage an Unterdrückung und Kolonialpolitik.

Alles in allem ein gelungener und wahrhaft grenzenloser Abend! rsp

Ein Weinkrimi und die wilden 80er

Drei Neuerscheinungen zum Verschenken oder Selberlesen



Der Tod eines spanischen Winzers zieht seine Kreise bis ins beschauliche Kreuzberg, da sich ein wertvoller Gegenstand in einer der Flaschen befinden soll.

Johannes Huckes spannender Krimi entstand in Zusammenarbeit mit dem Weinfachhändler »Wein&Vinos«.

Das Mesa-Projekt. ISBN 978-3-88190-742-2; 232 Seiten, 13,80 €

Zwei Bildbände aus dem Berlin Story Verlag dokumentieren das nicht ganz so beschauliche Kreuzberg der 1980er Jahre. Der britische Fotograf Michael Hughes kam 1982 nach Berlin und hielt jenes berauschende Lebensgefühl, das den Bezirk bis heute prägt, fotografisch fest.

Lothar Schmid war Chronist des Häuserkampfs. Seine Bilder erzählen, wie sich gegen die Kahlschlagsanierung Widerstand organisiert. Sie zeigen aber auch die Verläufe der Konfliktlösung. Wie können Erfolge der damaligen Zeit heute verteidigt werden?

Inside Kreuzberg, ISBN 978-3-86368-108-1

Häuserkampf im Berlin der 1980er, ISBN 978-3-86368-109-8.

Je 92 Seiten, 19,80€, deutsch und englisch. cs

Geburtstag im 5. Stock

Das »Sputnik« wird 25

Mit einem elftägigen Geburtstagsprogramm feierte das Sputnik-Kino in den Höfen am Südstern (Hasenheide) im November sein Jubiläum, denn in den Räumen im 5. Stock wird bereits seit 25 Jahren unabhängiges Programmkino dargeboten.

Neben Sonderausgaben von regulären Veranstaltungsreihen wie dem Lichtspielklub, dem »Testbild« Open Screening und der Kinolesebühne »Kreuzberg liest«, kamen auch zahlreiche Kinoklassiker zur Aufführung, darunter etwa der Stummfilm »Berlin – Die Sinfonie der Großstadt«, der live von der Band Tronthaim vertont wurde.

Dass sich der für manche mühevolle Aufstieg über fünf Stockwerke lohnt, zeigt sich auch daran, dass Berlins höchstes Kino pünktlich zum Geburtstag erneut mit dem Kinoprogrammpreis des Medienboards Berlin-Brandenburg ausgezeichnet wurde.

Tatsächlich gehen die Wurzeln des Kinos bereits auf das Jahr 1984 zurück. Ein Kollektiv hatte das Sputnik im Wedding gegründet, machte Programmkino und zeigte Experimentalfilme. Doch da das Publikum damals, fünf Jahre vor der Wende, ohnehin fast ausschließlich aus Kreuzbergern bestand, gründete man im November 1988 den Kreuzberger Ableger. rsp

Auf der Suche nach einer Heimat

Crowdfunding-Aktion für Dokumentarfilm

Mit ihrem 65 Jahren hat Lilia, die Mutter der Kreuzberger Filmemacherin Josephine Landertinger Forero, längere Zeit außerhalb als in ihrer Heimat Kolumbien verbracht. Nachdem sie ihr Geburtsland in den Siebzigern verließ, hat sie insgesamt in acht Ländern gelebt, und muss nun feststellen, dass das Altwerden in einer globalen Welt sie mit Einsamkeit konfrontiert.

Mit ihrem Dokumentarfilm »Home« will Landertinger Forero nun nicht nur die Geschichte ihrer Mutter erforschen, sondern auch die Zukunft einer Generation, die keine Barrieren und Grenzen kennt, die es liebt zu reisen, hier zu leben, sich dort zu verlieben und woanders zu arbeiten. So läuft alles auf eine zentrale Frage zu: Ist unsere Zukunft eine einsame?

Doch bevor diese Frage geklärt werden kann, steht zunächst die Zukunft des Filmes selbst im Vordergrund. 20 Drehtage sind veranschlagt, jeder Drehtag kostet 3000 Euro, dazu kommen weitere Kosten für technische Ausrüstung, Rechtsberatung und Webseitenerstellung.

HEUTE HIER, MORGEN DORT.
Foto: Global Eyes Production

Bisher haben Landertinger Forero und ihre Crew das Projekt komplett aus eigener Tasche finanziert, doch für den nächsten Schritt der Produktion, einen 15minütigen Teaser, mit dem weitere Geldquellen erschlossen werden können, setzt das Team jetzt auf Crowdfunding. Noch bis Weihnachten wird über die Verkami Geld gesammelt. 5.000 Euro sollen es werden. Für Unterstützer winken attraktive Belohnungen, darunter nicht nur der fertige Film auf DVD, sondern auch Einladungen zur Premierenfeier.

Weitere Infos unter dem KuK-Link *kuk.bz/cud*

rsp

++++ Billardspielen im Kiez ++++
BALLHAUS Snooker & Pool
Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin
15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Kissinski
Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires
Mail: kissinski@gmx.de Gneisenaustrasse 61
Tel. 0175- 6047466 MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

BEST BOOKS & COFFEE EVER
LeseGlück
OHLAUERSTR. 37 // KREUZBERG
MO-FR 10-20 UHR, SA 10-19 UHR
WWW.LESEGLUECK-BERLIN.DE

030visuell.de
fotoatelier & raum für kreatives
B. Tochatschek, Friesenstraße 13, 10965 Berlin

Wir sind Gorilla

Malwettbewerb zum Kinderkarneval der Kulturen

Bis zum 18. Kinderkarneval der Kulturen am 7. Juni 2014 ist es noch ein halbes Jahr, doch bereits jetzt startet der alljährliche Malwettbewerb. Bis zum 28. März können alle Kinder bis 12 Jahren ihre Fantasien zum Gorilla, dem »sanften Riesen«, zu Papier bringen. Die eingehenden Bilder werden von einer Jury begutachtet, und die ersten drei bis fünf Gewinnerbilder werden wieder auf dem offiziellen Kinderkarnevals-Plakat abgedruckt. Weiterhin werden die besten Bilder mit schönen Preisen prämiert, und alle Bilder werden im Mai 2013 in einer Ausstellung gezeigt. Die Preisverleihung findet am Tag der Ausstellungseröffnung mit einem bunten Kinderkulturprogramm statt.

Das Team des Kinderkarnevals wählt jedes Jahr ein Tier aus, das als Mottotier für den Kinderkarneval fungiert, immer abwechselnd aus den Elementen Erde, Luft, Wasser. Damit soll die Aufmerksamkeit der Kinder auf in Vergessenheit geratene oder vom Aussterben bedrohte Tierarten und ihren Lebensraum gelenkt werden. Das Motto »Wir sind Gorilla« soll die Kinder daran erinnern, dass diese wunderbaren Menschenaffen uns am ähnlichsten von allen Tieren sind.

Die Bilder können bei der KMA abgegeben oder per Post geschickt werden. Adresse: KMA, »Gorilla«, Friedrichstr. 2, 10969 Berlin. pm/rsp

Sozial- und Mietenberatung

Haben Sie Fragen zu Hartz IV?
Suchen Sie Hilfe bei den Anträgen?
Haben Sie Ärger mit dem Vermieter?

Dann kommen Sie zu unserer **kostenlosen Rechtsberatung**.

Jeden **2. und 4. Donnerstag im Monat** im *neuen Bürgerbüro* von Halina Wawzyniak, Mehringplatz 8, 10969 Berlin

Halina Wawzyniak
Mitglied des Bundestages
Tel.: (030) 25 92 81 21
www.wawzyniak.de

DIE LINKE.

Songs zu Demokratie und Zivilcourage

KMA startet Bandwettbewerb zur Wahl ab 16

In Kooperation mit der Koordinierungsstelle »Tolerantes Brandenburg« in Potsdam startet die Kreuzberger Musikalische Aktion e.V. (KMA) dieses Jahr einen neuen Bandwettbewerb für junge Berliner und Brandenburger Musiker.

Unter dem Motto »Deine Stimme zählt! Du hast die Wahl…ab 16 – in Brandenburg« sind Songs zu Themen wie Demokratie, Toleranz, Antirassismus, Zivilcourage und Gewaltfreiheit gefragt. Dabei sind alle Musikrichtungen erlaubt.

Die 15 besten Interpreten werden von einer Jury ausgewählt, ins Studio eingeladen, und ihr Song erscheint auf einem Sampler, der Ende April/Anfang Mai 2014 als kostenlose CD und zum Download angeboten wird. Natürlich findet dazu auch eine fette Record-Release-Party statt.

2014 dürfen Jugendliche ab 16 Jahre in Brandenburg zum ersten Mal auf Landesebene wählen. Mit dem Bandwettbewerb sollen sie dazu angeregt werden, sich bei der Wahl zu beteiligen und damit ihre Selbstbestimmung aktiv in die Hand zu nehmen.

Einsendeschluss ist bereits der 17. Januar. Kontakt: *wahlab16@kma-ev.de*. pm/rsp

AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

Pflegen und Wohnen
- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft

86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben
- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr 8 bis 16 Uhr; Probetag

Café Bethesda
geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin
T (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de

Hier wäre Platz für Ihre Anzeige!
kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

Wir musizieren für Sie!
www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen

Ist bei euch jetzt die neue Bescheidenheit ausgebrochen? Jedes Jahr um diese Zeit überschlagt ihr Euch und lasst jeden wissen, dass die KuK Geburtstag feiert. Und jetzt kein Wort. Aber ich hab's nicht vergessen. Herzlichen Glückwunsch zum Neunten!

Vielen Dank, lieber Leser. Aber wenn so das erste Jahrzehnt zu Ende geht, spürt man halt doch die Last des Alters auf den Schultern drücken. Da zwickt's und zwackt's dann eben doch an allen Ecken und Enden.

Hallo, die KuK wird neun, nicht neunundneunzig. Mit neun seid ihr genau genommen noch nicht mal geschäftsfähig oder strafmündig, und wählen dürft ihr schon gar nicht.

Lieber Leser, wie oft haben wir schon versucht, dir klar zu machen, dass Zeitungsjahre Hundejahre sind?

Jetzt mach mal einen Punkt. Ich wollte euch ja eh schon längt vorschlagen, diese Rubrik umzubenennen.

Wie denn? In »die Mühsal der Medien«? Oder »Zermürben durch Zeitung«?

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Ich dachte da eher an »Koketterien der KuK«. Einerseits habt ihr hier nichts anderes zu tun, als den Neid eurer Leser zu wecken, indem ihr erzählt, was es alles zu Essen und zu Trinken gab. Und wenn's nichts gab, berichtet ihr über Reisen in ferne Länder, wie das Riesengebirge oder Ägypten. Und zwischendurch jammert ihr. Jetzt ist aber auch mal gut.

Tja, das haben wir nun davon. Da macht man sich jahrelang für dich, Leser, den Rücken krumm, hat am Monatsende nie ein freies Wochenende, sitzt bei miesestem Wetter in der warmen Redaktion, reist bis in die heißesten Wüsten Nordafrikas und auf die höchsten Gipfel Nordtschechiens, nur um deinen Horizont zu erweitern... Wie sagte meine Urgroßmutter, die ich nie kennenlernen durfte: Undank ist der Welten Lohn.

Ja, ja, ist ja schon gut. Fass Dich wieder. Jetzt wein doch nicht gleich, KuK.

Verdammt, ich bin erst neun, da werd ich doch auch noch heulen dürfen, wenn du so böse zu mir bist, Leser.

War ja nicht so gemeint. Wenn du älter wirst, dann wirst du das verstehen. Und neun ist ja nun wirklich noch kein Alter. Komm wechseln wir das Thema. Was gab's denn zu essen?

Krustenbraten mit Klößen, wahlweise Blau- oder Bayerisch-Kraut, Weißwürste und zum Nachtisch Mousse au Chocolat.

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge
Filialdirektion
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980
ZURICH®

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG

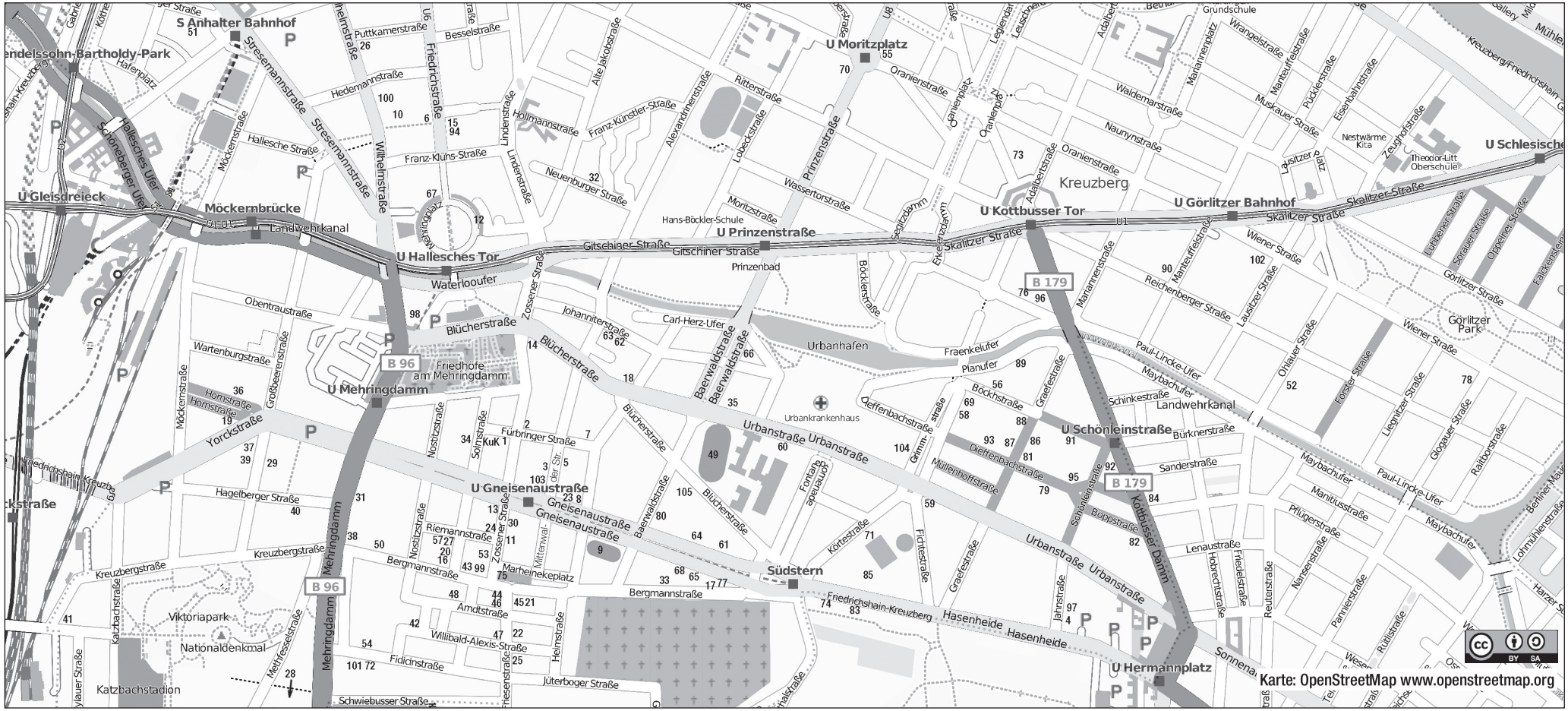
JAZZ & BLUES LIVE
www.yorckschloesschen.de

ProZentegeber
Verbrauchergemeinschaft
Gebührenfrei und ohne Umsatzzwang! Der Prozentgeber in über 1300 Shops!
kuk.bz/cr3

Urlaub im Bayerischen Wald
Ferienwohnungen in Lam nahe dem Großen Arber
Wandern, Radeln, Squash, Wellness, Schwimmen, Golf, Hochseilklettergarten, Tennis, Skifahren...
Genießen Sie Ihren Aufenthalt im "Himmelreich"
auch für Gruppen und Vereine
Informationen unter: 09943-9510
www.ferienwohnungen-lam-himmelreich.de
e.Mail: info@country-sporthotel.de

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

AXA Generalagentur Heilig
... alles was Sie schon immer über Versicherungen wissen wollten ...
Internettarife mit Agenturbetreuung. Zwei Büros vor Ort:
Tel. 61 65 25 76
Böckhstraße 49
ralf.heilig@axa.de
Tel. 66 40 40 570
Karl-Marx-Straße 112



1 • **Artemis Friseur** • Fürbringerstr. 6
2 • **BackHaus Liberda** • Zossener Str. 47
3 • **Cantina Orange** • Mittenwalder Str. 13
4 • **Gasthaus Valentin** • Hasenheide 49
5 • **Die WollLust** • Mittenwalder Str. 49
6 • **Malashree** • Friedrichstr. 237
7 • **Too Dark** • Fürbringerstr. 20a
8 • **Backbord** • Gneisenaustr. 80
9 • **Willi-Boos-Sportanlage** • Gneisenaustr. 36
10 • **Ristorante Pizzeria Yasmin** • Wilhelmstr. 15
11 • **Grober Unfug** • Zossener Str. 33
12 • **Bürgerbüro Linke** • Mehringplatz 7
13 • **Friseur Albrecht / Jolic** • Zossener Str. 19
14 • **Schrotti's Inn** • Blücherstr. 9
15 • **El Fredo** • Friedrichstr. 14
16 • **Undercover Media** • Solmsstraße 24
17 • **K-Salon** • Bergmannstr. 54
18 • **Café Logo** • Blücherstr. 61
19 • **Yorkschlösschen** • Yorckstr. 15
20 • **Needles & Pins** • Solmsstraße 31
21 • **AaDava** • Bergmannstr. 27
22 • **Bunter Südstern** • Friesenstr. 21
23 • **Silence Massagen** • Gneisenaustr. 81
24 • **Docura** • Zossener Str. 20
25 • **In a la Munde** • Friesenstr. 10
26 • **Fundgrube** • Wilhelmstr. 21-24
27 • **Molinari & Ko** • Riemannstr. 13
28 • **Elektroschach** • Dudenstr. 28
29 • **Galander** • Großbeerenstr. 54
30 • **Hacke & Spitze** • Zossener Straße 32
31 • **Café Sarotti-Höfe** • Mehringdamm 57
32 • **Flachbau** • Neuenburger Straße
33 • **Peccato Di Vino** • Bergmannstr. 59
34 • **Berliner Lösungswege** • Solmsstraße 12
35 • **Anubys** • Urbanstraße 171b
36 • **Susi Wau** • Hornstr. 2
37 • **Schokolottchen** • Großbeerenstr. 28d
38 • **Destille** • Mehringdamm 67
39 • **Dodo** • Großbeerenstr. 32
40 • **Es brennt – Kerzen** • Hagelberger Str. 53
41 • **Martinique** • Monumentenstr. 29
42 • **Kollo** • Chamissoplatz 4
43 • **Chemische Reinigung** • Bergmannstr. 93
44 • **RA Niggemann** • Friesenstr. 1
45 • **Hammett** • Friesenstr. 27
46 • **Brezelbar Oren Dror** • Friesenstr. 2
47 • **Hair Affair** • Friesenstr. 8
48 • **Heidelberger Krug** • Arndtstr. 15
49 • **Märkischer Sportclub e.V.** • Geibelstr.
50 • **Ballhaus Billard** • Bergmannstr. 102
51 • **Stadtklause** • Bernburger Str. 35
52 • **Leseglück** • Ohlauer Str. 37
53 • **Just Juggling** • Zossener Str. 24
54 • **English Theatre / Theater Thikwa** • Fidicin 40
55 • **Mohr** • Moritzplatz
56 • **AXA-Versicherung** • Böckhstraße 49
57 • **Kunstgriff** • Riemannstr. 10
58 • **OffStoff** • Grimmstr. 20
59 • **Café Nova** • Urbanstr. 30
60 • **taktlos** • Urbanstr. 21
61 • **Kissinski** • Gneisenaustr. 61
62 • **Hotel Johann** • Johanniterstr. 8
63 • **Stadtmission** • Johanniterstr. 2
64 • **Anno´64** • Gneisenaustr. 64
65 • **Leleland** • Gneisenaustr. 52a
66 • **Tierärzte Urbanhafen** • Baerwaldstr. 69
67 • **Bäckerei A. & O. Ünal** • Mehringplatz 14
68 • **taktlos 2** • Gneisenaustr. 46/47
69 • **Pinateria** • Grimmstr. 27
70 • **Buchhandlung Moritzplatz** • Prinzenstr. 85
71 • **Maison Blanche** • Körtestr. 15
72 • **Pflegewohnheim am Kreuzberg** • Fidicin 2
73 • **Tee & Schokolade** • Dresdener Str. 14
74 • **Berliner Mieterverein** • Hasenheide 63
75 • **Pelloni** • Marheinekehalle
76 • **Weltlaterne** • Kohlfurter Str. 37
77 • **Café Atempause** • Bergmannstr. 52
78 • **KOMBI Consult** • Glogauer Str. 2
79 • **Pony Saloon** • Dieffenbachstraße 36
80 • **Zurich Versicherung** • Baerwaldstr. 50
81 • **Jade Vital** • Graefestr. 74
82 • **Moviemento** • Kottbusser Damm 22
83 • **Brauhaus Südstern** • Hasenheide 69
84 • **BerlT** • Kottbusser Damm 79
85 • **Sputnik** • Hasenheide 54
86 • **Kadó Lakritzladen** • Graefestr. 20
87 • **Eva Blume** • Graefestr. 16
88 • **MiKa** • Graefestr. 11
89 • **Archiv der Jugendkulturen** • Fidicinstr. 3
90 • **Bier-Kombinat** • Manteuffelstr. 53
91 • **Tabea Tagespflege** • Böckhstr. 22/23
92 • **Schlawinchen** • Schönleinstr. 34
93 • **Fair Exchange** • Dieffenbachstr. 58
94 • **Projex** • Friedrichstr. 14
95 • **Bethesda** • Dieffenbachstr. 40
96 • **Bruegge** • Kottbusser Str. 13
97 • **Agatha** • Jahnstr. 15
98 • **Restaurant Split** • Blücherplatz 2
99 • **Bergmann Curry** • Bergmannstr. 88
100 • **Haarboutique My Hair's** • Wilhelmstr. 15
101 • **Paasburg's WeinAusLeidenschaft** • Fidicin 3
102 • **Spätzle Express** • Wiener Straße 11
103 • **Tutu's Welt** • Mittenwalder Str. 16
104 • **Buddhistisches Tor** • Grimnstr. 11b-c
105 • **Baerwaldapotheke** • Blücherstr. 28